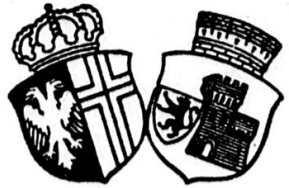


Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NGZ-Sport

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46.
Fernspr. 2033, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion
3993/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder
in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch



Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis
monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei
Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf.
Postcheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 230

MONTAG, 2. OKTOBER 1950

77. JAHRGANG

38. Breitengrad überschritten

Mac Arthur fordert das kommunistische Nordkorea zur Kapitulation auf

Tokio (UP). Der Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Vereinten Nationen in Korea, General Douglas Mac Arthur hat Nordkorea am Sonntag zur Kapitulation aufgefordert. In einer Rundfunkbotschaft wies Mac Arthur die kommunistischen Truppen darauf hin, daß ihr Schicksal besiegelt sei. Weiteres Blutvergießen erscheine sinnlos. Die militärischen Verbände Nordkoreas seien zerschlagen. Ihr Kriegsmaterial sei zerstört. Angesichts dieser Lage forderte General Mac Arthur den Oberkommandierenden der nordkoreanischen Truppen auf, die Feindseligkeiten einzustellen und die Waffen niederzulegen. Nordkorea solle sich unverzüglich zu Waffenstillstandsverhandlungen bereit erklären.

Genau 15 Minuten bevor die Kapitulationsaufforderung Mac Arthurs über den Rundfunk erfolgte, rückten Einheiten der dritten südkoreanischen Infanteriedivision über die Demarkationslinie auf nordkoreanisches Gebiet vor.

Der amerikanische Verbindungsoffizier, der sich bei dieser Division befand, lehnte es ab, eine Erklärung über den Befehl zum Vorgehen abzugeben, der die südkoreanische Einheit auf einem recht ungewöhnlichen Weg erreicht hatte: er war aus einem Flugzeug abgeworfen worden. Ohne auf nennenswerten Widerstand zu stoßen, rückten die Südkoreaner am Montag früh auf die Stadt Yangju vor.

Die im Raum nördlich Seoul stehenden amerikanischen Einheiten sind hauptsächlich an einer 32 Kilometer breiten Front etwa 10 Kilometer nördlich Seoul konzentriert.

Spitzen der amerikanischen Einheiten sind allerdings im Laufe des Sonntags an verschiedenen Stellen bis dicht an den 38. Breitengrad vorgeückt. So erreichten Vortrupps der amerikanischen Marineinfanterie die Stadt Munsan, die knapp 11 Kilometer von der Demarkationslinie entfernt ist.

Der Chef des 10. Armeekorps, Generalmajor Edward Almond, erklärte am Sonntagabend in einer Pressekonferenz, er rechne damit, daß er „sehr bald“ instruktions darüber erhalten werde, ob ihm unterstellten Einheiten die Demarkationslinie überschreiten sollen oder nicht. Almond äußerte: „Wir verfolgen das

sen sei, Tibet zu befreien und „Formosa der Herrschaft der amerikanischen Aggressoren zu entreißen“.

Chou erklärte weiter, die Vereinigten Staaten seien der „gefährlichste Feind“ Chinas. Er beschuldigte die USA, in Korea eingedrungen zu sein. Er fügte hinzu: „Das chinesische Volk kann gegenüber dem Schicksal seiner Nachbarn nicht gleichgültig bleiben, das das Opfer einer Aggression durch die Imperialisten geworden sind.“

UNO in gespannter Erwartung

Lace Success (UP). Die Delegierten der Vereinten Nationen warteten am Sonntag auf die Antwort auf den Friedensappell General Mac Arthurs, während sie sich auf die weitere Debatte über Korea vorbereiteten, in der sich bereits eine überwältigende Mehrheit für die Abschaffung der Demarkationslinie des 38. Breitengrades entschieden hat.

In der Samstagsitzung des Politischen Ausschusses der Vereinten Nationen hatte der amerikanische Chiefoffizier, Richard W. Warren Austin, sich an die Spitze derer gestellt, die sich für eine Beseitigung der Demarkationslinie in Korea aussprachen. Er hatte gefordert, daß die Streitkräfte der Vereinten Nationen die nordkoreanische Macht vernichten und weitere Aggressionen dadurch verhindern sollten, daß die künstliche Barriere des 38. Breitengrades beseitigt werde.

„Der Streikmacht der Aggressoren sollte nicht gestattet werden“, erklärte Austin. „Zuflucht hinter einer imaginären Linie zu finden, sonst würde die Bedrohung des Friedens in Korea und der Welt wieder aufleben.“

Die Sowjetunion, der es darauf ankommt, die Debatte über Korea aufzuschieben, hatte versucht, den Ausschuss zu veranlassen, sich zuerst mit einer Entschließung zu befassen, in der die Hinrichtung der griechischen Aufständischen verboten werden sollte. Der Ausschuss sprach sich aber mit überwältigender Mehrheit dafür aus, zuerst den Vorschlag über Korea zu behandeln.

Französische Streitkräfte greifen auf Vietnam

Saigon (dpa). Französische Streitkräfte haben in der vergangenen Woche einen Angriff auf Thai Nguyen, die „militärische Hauptstadt“ der aufständischen Vietnambefreiungsbewegung, begonnen wie am Sonntag von dem französischen Hauptquartier in Saigon mitgeteilt wurde. Die Angriffsoperation ist das größte militärische Unternehmen, das von den Franzosen seit dem letztenmal begonnen wurde. Obwohl die französischen Truppen bereits in unmittelbarer Nähe von Thai Nguyen stehen, ist man sich noch nicht im Klaren darüber, ob das Ziel des Angriffs die endgültige Eroberung der Stadt oder nur eine Ausweitung der „bedrohten Zone“ um Hanoi ist.

Wer hortet verdirbt die Zukunft

Rückblick und Ermahnungen zum Erntedanktag von Professor Niklas

Bonn (dpa). Bundesernährungsminister Professor Niklas forderte am Sonntag in einer Rundfunkansprache über mehrere deutsche Sender zum Erntedanktag die deutsche Landwirtschaft auf, ihre Anstrengungen zu verstärken. Jedes Kilogramm Weizen, Fleisch, Zucker und Fett, das wir aus unseren landwirtschaftlichen Betrieben mehr herausheben“, betonte er, „bedeutet mehr Voller, Kupfer, Zinn und Gummi für die Einfuhr.“

Niklas, der einen Ueberblick über die Entwicklung der Ernährungswirtschaft seit der Kapitulation gab, forderte gleichzeitig die Verbraucher auf, nicht mehr als notwendig zu kaufen. „Wer mehr verlangt, als sein tägliches Brot

und wer hamstert, der bestiehlt die Armen. Wer hortet, der verdirbt die Zukunft“, sagte er. Der Bundesernährungsminister wies darauf hin, daß die Ernährung der Bundesrepublik noch zu gut 40 Prozent von der Einfuhr abhängt. Der Ausbruch der Feindseligkeiten in Korea habe daran mit peinlicher Deutlichkeit erinnert.

Professor Niklas forderte abschließend die Bevölkerung auf, zu der sparsamen Pflanzung ihrer Vorlieben zurückzukehren. Wer spart, gewinnt, betonte er. Nicht die Sachwerte machen sicher, sondern das Sparverhalten gebe jene wirtschaftliche Bewegungsfreiheit, die insbesondere für die landwirtschaftlichen Betriebe zur Leistungssteigerung notwendig sei.

Die Polizei blieb Herr der Lage

Pläne der FDJ waren bekannt - Britische Panzerspähwagen sicherten im Ruhrgebiet

Bonn. Die Polizei in den Ländern und Städten des Bundesgebietes hat am Sonntag gegen über allen kommunistischen Drohungen entschlossen durchgegriffen und Demonstrationen in verschiedenen Städten zerstört. Der FDJ und den anderen kommunistischen Organisationen ist es nicht gelungen, ihre angekündigten Veranstaltungen abzuhalten. Im gesamten Bundesgebiet wurden annähernd zweitausend Personen festgenommen, die entgegen dem Verbot der Länder-Innenministerien und Polizeibehörden zu demonstrieren versuchten.

In Nordrhein-Westfalen wurden seit Samstag 709 Personen in Haft genommen. Darunter befinden sich zahlreiche SED- und FDJ-Funktionäre aus der Sowjetzone, die als „Sport- und Kulturgruppen“ getarnt über die Zonengrenze gekommen waren.

In Köln trieb die Polizei fünfhundert Demonstranten auseinander, die sich zu einem Marsch durch die Stadt formiert hatten. In Essen kam es nur zu kleineren Ansammlungen, die sich auflösten, sobald eine Polizeistreife auftauchte. Zweihundert FDJ-Angehörige bildeten in Solingen Sprechchöre. Als die Polizei einschritt, wurde sie mit Steinen beworfen. Die Platzhüter der Polizei nahen hundert kommunistische Jugendliche fest, die auf drei Lastkraftwagen nach Dortmund fahren wollten. In Bochum wurden nach Mitteilung der Polizeibehörden alle führenden KP-Funktionäre inhaftiert, darunter der Kreisvorsitzende der KPD, Karl Kunold. In Gelsenkirchen ordnete die Polizei an, daß Spaziergänger auf den Straßen nicht stehen bleiben dürfen. Als FDJ-Angehörige „Diskussionsgruppen“ bilden wollten, wurden 72 Personen festgenommen.

Wie der Polizeisprektraleur des Landes Nordrhein-Westfalen, Karl Bremer, am Sonntagabend sagte, sind der Polizeileitung die Pläne

der kommunistischen Freien Jugend bekannt gewesen. Der Polizei sei es deshalb nicht schwer gefallen, alle geplanten Aktionen der FDJ und ihrer Tarngruppen im Keime zu ersticken.

Weiter wird bekannt, daß Panzerspähwagen der britischen Truppen die wichtigsten Verbindungsstraßen im Ruhrgebiet kontrolliert haben. Im Ruhrgebiet haben Polizeikommandos aus Wiesbaden und im Solinger Bezirk Einheiten vom Niederrhein in Bereitschaft gehalten. Abgesehen von Hamburg ist es im norddeutschen Raum ruhig geblieben. In Hamburg tauchten Kommunisten in größerer Zahl auf der Reeperbahn auf und griffen Polizeibeamte an. Gleichzeitig kam es zu schweren Zusammenstößen vor dem alten Rathaus in Altona, wo Kommunisten mit einer schwach besetzten Wache „aus Gefecht kamen“. Drei Polizisten wurden verletzt. Einige Minuten später bewegten sich die Kommunisten zum Flora-Theater, wo sie von einem Wasserwagen der Polizei empfangen wurden. Mit dem Gummiknüppel wurden die Demonstranten auseinandergetrieben. Die Polizei war in den Abendstunden noch damit beschäftigt, die Straßen zu säubern.

In Lübeck scheint der kommunistischen Bewegung durch die vorzeitige Festnahme der FDJ- und KPD-Führer die Spitze abgebrochen worden zu sein. Unter der „Bavaria“ in München stürzten sich Jugendliche auf einen Funkwagen der Polizei. Hierbei erfolgte ein Verstoß, der fünf FDJ-Mitglieder fest. Die Münchener Polizeibeamten trugen Stahlhelme und Karabiner.

Tausend junge Kommunisten stürzten in Fürth das Kirchweihnacht, wobei ein amerikanischer Soldat getötet wurde. Vor dem Fürther Rathaus griffen FDJler auch auf die Soldaten an, von denen zwei schwer mißhandelt wurden. Erst als ein Wasserwagen eintraf, gelang es, die Menge zu zerstreuen. Bei den Zusammenstößen wurden zwanzig Personen in Haft genommen.

Das Gebiet der Zonengrenze wurde auch am Sonntagnachts und in den Abendstunden sorgfältig kontrolliert. Die westdeutsche Polizei brachte zahlreiche Jugendliche aus der Ostzone zurück, die nach Westdeutschland gekommen waren, „um Fußball zu spielen“ oder „Taschentücher aufzufinden“.

FDJ und KPD ohne Resonanz

Düsseldorf (dpa). Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, betonte am Sonntagabend, der Verlauf dieser beiden Tage beweise, daß KPD und FDJ im Ruhrgebiet und im gesamten Land Nordrhein-Westfalen nicht die geringste Resonanz bei der Bevölkerung hätten. Die Erwartungen, die von den politischen Auftraggebern gerade auf diese Gebiete der Bundesrepublik gerichtet gewesen seien, hätten sich damit als völlig illusorisch erwiesen.

Auch Bundeskanzler Dr. Adenauer brachte seine volle Befriedigung über die Maßnahmen gegen die geplanten kommunistischen Demonstrationen in der Bundesrepublik zum Ausdruck.

Zur Stärkung der Polizei

Bonn (dpa). Die elf Innenminister der Bundesländer haben am Sonntag Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer gebeten, bei den alliierten Höhen Kommissaren darauf hinzuwirken, daß die bisher bestehenden dezentralisierten Polizeieinheiten den Länderinnenministern unterstellt werden sollten. Ferner soll der Bundeskanzler die Alliierten ersuchen, die Polizei im Bundesgebiet einheitlich mit Schußwaffen auszurüsten. Die Innenminister haben Dr. Adenauer darauf hingewiesen, daß diese Maßnahmen erheblich dazu beitragen würden, die Polizeigewalt in der Bundesrepublik zu stärken.

Streifu durch die Welt

Paris. Der französische Polizei ist es gelungen, in einem Pariser Versteck die Druckpresse und die Klischees der am weitesten verzweigten Geldfälscherbande der Nachkriegszeit sicherzustellen. Sechs der internationalen Geldfälscher wurden verhaftet. In der Druckerei wurden falsche Dollar- und DM-Noten hergestellt. Es wurden allein 160 Pfund nachgemachte DM-Scheine aufgefunden, die einen Wert von über einer Million Dollar haben.

Rom. Im Seegebiet zwischen Malta und Cagliari sind seit Sonnabend über hundert amerikanische, britische, französische und italienische Kriegsschiffe versammelt, um an den größten Flottenmanövern teilzunehmen, die je im Mittelmeer abgehalten wurden. Thema der Übungen ist die Verteilung aller Art Seelösungsoperationen, die im Kriegsfall zu erwarten wären.

Dibrugarh (Assam). Die Stadt Dibrugarh (Oberassam) wurde am Sonntagabend erneut durch ein zwei Minuten langes Erdbeben erschüttert. Die Bevölkerung suchte in panikartiger Flucht im Freien Schutz. Die Stadt war schon durch das schwere Erdbeben und die Überschwemmungen im August stark mitgenommen worden. Seitdem wurde sie fast täglich von kleineren Erdstößen heimgesucht.



Gegen den BV Altenessen schaffte der VfR den ersten Sieg — Hier köpft Schulick aufs Tor

Rheinlands Turner holten den Sieg

Spitzenleistungen, Dramatik und Spannung im Endkampf der Länderriege

Düsseldorf. Turnen ist eine Weltanschauung, die ideale Leibeserziehung auf breiter Basis ohne Rendschuld! Das war auch diesmal die Stimmung, die über den 4500 Zuschauern in der Düsseldorf Rheinlande beim Endkampf der Kunstturn-Länderriege von Rheinland, Westfalen und Württemberg lag und im Schlußkampf der Vorkämpfer, die Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb, freudig eingeleitet war. Trotzdem aber brachte dieser Kampf um die Deutsche Meisterschaft Spitzenleistungen, Dramatik und Spannung bis zum letzten Gerät und ein Finish, wie es auch im übrigen Sport nicht mehrfacher hätte sein können. Um Bruchteile von Punkten wurde erbittert gekämpft, bis die über sich hinauswachsenden Rheinländer durch das Pech Theo Wieds am letzten Gerät, dem Reck, mit 339,40 Punkten einen knappen, aber durch den besseren Durchschnitt (338,45) und Westfalen (334,40 Punkte) heraustraten.

Sechsmal die volle Punktzahl — Theo Wied, Friedel Overwien und je zweimal Deutschmeister Adalbert Dickhut und Helmut Bantz, die den gezielten Leistungen lagen.

Das Gefühl, bei einer großen Familie zu sein, ist bei den Turnern eigentlich selbstverständlich und berührte auch hier wieder sehr angenehm. Es verflüchtigte sich auch nicht während des ganzen Kampfes, wenn auch die Wogen der Erregung manchmal besonders hoch gingen. Gleich zu Anfang schien sich beim Pferdsprung bereits eine Überraschung anzubahnen, als die Westfalen, mit einem Durchschnitt von 31 Jahren (Württemberg 34, Rheinland 32½ Jahre), die „Jüngsten“, durch ihre waghalsigen Sprünge in Führung gingen. Friedel Overwien war es, der die erste „10“ für einen fehlerlosen Hecht bekam und auch das Rheinland noch vor Württemberg brachte.

Die zweite „10“, die Helmut Bantz am Barren turnte, verhalfen dann dem Rheinland zur Spitze, während Württemberg durch die volle Wertung Theo Wieds sich dicht dahinter legte. Ueberbargende Leistungen am Pferd und an den Ringen sahen anschließend die Württemberger von Rheinland weiterhin in Front, das aber in den Bodenübungen, die Licht und Schatten (10 P.) lagen, einen Vorsprung von 0,25 Punkten herausschaltete.

Stangl bester Einzelturner

München. Große Begeisterung herrschte im restlos gefüllten Löwenbräu-Keller beim internationalen Turnwettbewerb zwischen dem TV Oerlikon Zürich und München 1860. Die Schweizer belegten mit ihrer Riege am Barren, Pferd und Reck jeweils den ersten Platz, wurden von den Münchenern lediglich in den Bodenübungen übertroffen und kamen so mit 225,05/223,0 Punkten zu einem verdienten Sieg. Bester Einzelturner aber war der einstige Olympiasieger Ino Stangl, der am Barren 9,85 P., am Pferd eine „10“, im Bodenturnen und am Reck je 9,85 P. erzielte und damit auf 39,65 Punkte kam. Die Überraschung des Tages war, daß der Schweizer Weltmeister Karl Frei in der Einzelwertung lediglich den fünften Platz belegen konnte.

Saager-Schwarzer überrundeten alle

Favoritensiege bei den Radmeisterschaften in Stuttgart

Stuttgart. Ende gut — alles gut! Das kann zum Abschluß der diesjährigen Sommersaison nicht nur der gesamte deutsche Radsport mit vollem Recht sagen, sondern ganz besonders auch die Verantwortlichen in Stuttgart, wo am Sonntag mit der Einweihung der neuen Radrennbahn auf dem Sport-Club-Platz die beiden letzten Meisterschaften der deutschen Berufsfahrer abgewickelt wurden.

Die Mittagszeit hinaus aus vollen Kühlen, so daß praktisch bereits der Entschluß gefaßt war, die Titelkämpfe auf Mittwochabend (mit elektrischer Beleuchtung) zu verschieben. Als nach 14 Uhr der reiche Himmelsschein aufhörte, warteten die Verantwortlichen (Optimisten) — und mit vollem Erfolg. Wenn auch mit Verspätung, so konnte Oberbürgermeister Dr. Klett vor nicht weniger als 10.000 Stuttgarter Radsport-enthusiasten doch noch programmäßig die schöne Bahn ihrer Bestimmung übergeben.

Zur Meisterschaft im 5-km-Verfolgungsfahren stand nur noch der Endlauf zwischen dem Titelverteidiger Heiner Schwarzer und dem früheren Straßenmeister Sepp Berger aus, der „Heiner“ beherrschte seinen Gegner eindeutig und schlug ihn in 7:04 Minuten um 110 Meter. (Berger's Zeit: 7:12,1).

Zur Meisterschaft im Mannschaftsfahren nach Sechstagart starteten 17 Mannschaften, darunter auch die Bielefelder Titelverteidiger Holthöfer und Pankoke. Die ersten Ausreißversuche starteten die „Lokalmatadore“ Weimer/Müller und Steinilb/Berger. Aber erst nach 35 Runden wurde die erste Verlustrunde auf das

Konto Vorgenreiter/Meier gebucht, die über den letzten Platz nie hinaus kamen und am Ende fünf Runden eingebüßt hatten. Den ersten Rundengewinn buchten nach 55 Runden die favorisierten Saager/Schwarzer, nachdem sie ihre Verfolger Weimer/Müller abgedrängt hatten. Schon nach 84 Runden hatten Saager/Schwarzer mit den Dortmundern Schürmann/Binter am Hinterrad einen abermaligen Rundengewinn vollzogen, so daß sie dem weiteren Verlauf der Dinge in Ruhe entgegen sehen konnten.

Nach der „Halbzeit“ kämpften Weimer/Müller zäh und erbittert fast 30 Runden lang um den verdienten Rundengewinn, der später nacheinander auch Pankoke/Holthöfer und Gebr. Hörmann gelang. Während Schürmann/Binter im Endkampf zwei Runden verloren, setzten sich Mirke/Preiskeit sehr wirkungsvoll in Szene, ohne allerdings zum entscheidenden Rundengewinn kommen zu können. Von den fünf Spurts der letzten Wertung (insgesamt 15 Wertungen) gewannen Mirke/Preiskeit allein vier.

Ergebnisse: Deutsche Meisterschaft im 5-km-Verfolgungsfahren: 1. Heiner Schwarzer, 2. Berger, 3. Saager, 4. Preiskeit.

Deutsche Meisterschaft im 100-km-Mannschaftsfahren: 1. Saager/Schwarzer 2:16:13 Std., 2. P.: eine Runde zurück; 2. Gebr. Hörmann, 20 P.; 3. Weimer/Müller 19 P.; 4. Pankoke/Holthöfer 8 P.; zwei Runden zurück; 5. Mirke/Preiskeit 29 P.; 6. Bolten/Deckers 17 P.; 7. Steinilb/Berger 14 P.; 8. Schulte/Wichterich 2 P.

Neue Rheinische Zeitung

Seit über 75 Jahren

Über den 38. Breitengrad

Die Überschreitung des 38. Breitengrades durch zwei Kompanien südkoreanischer Truppen hat im Augenblick wohl nur symbolische Bedeutung. Sie soll, da sie auf den direkten Befehl eines amerikanischen Generals erfolgte, die Entschleunigung der UNO-Mehrheit zum Ausdruck bringen, die bedingungslose Kapitulation der Nordkoreaner zu erzwingen. Nicht militärische, sondern politische Überlegungen scheinen zu dieser neuen Wendung im Kampf um Korea geführt zu haben: die Einsicht nämlich, daß eine restlose Befriedung und Demokratisierung wie auch die Wiedervereinigung des durch den 38. Breitengrad in zwei politische und wirtschaftlich lebensunfähige Hälften zersplitterten Landes nur möglich ist, wenn die kommunistische Regierung Nordkoreas zum Abtreten gezwungen wird und die Bevölkerung in freien Wahlen auszusprechen.

Die Amerikaner gehen bewußt den Weg des größeren Widerstands. Sie wissen, daß ihre Politik mit einer schweren Hypothek belastet ist. Man wird nicht mehr im Norden noch im Süden vergessen, daß amerikanische Flugzeuge es waren, die Zerstörer und Tod über die Städte beider Parteien abwarfen. Sie müssen auch damit rechnen, das Risiko einzugehen, das der nordkoreanische Ministerpräsident ihnen in der gleichen Stunde androhte, als Mac Arthur die Kommunisten zur Kapitulation aufrief: im Kampf auf nordkoreanischem Boden nicht nur den schnell zusammengekauften Trümmern der nordkoreanischen Armee, sondern den schwer bewaffneten und kampfgewohnten Divisionen Rotchinas zu begegnen. Wenn sie sich danach zum Vorstoß über den 38. Breitengrad entschlossen zu haben scheinen, so geschieht das offenbar im Einverständnis mit der Mehrheit der Vereinten Nationen. Vor allem der britische Außenminister hat sich unmißverständlich für eine gesamtökonomische Lösung eingesetzt — das aber heißt militärisch, daß die Kapitulation der Kommunisten notfalls mit der Waffe zu erzwingen. Die ungeheure militärische Kraft der chinesischen Armee, die 200 000 bis 300 000 Mann in der Nähe der koreanischen Grenze, 250 000 Mann an der Grenze Indochinas und rund einhalb Millionen Mann an der Küste gegenüber Formosa stehen hat, wird in London und Washington sicher nicht unterschätzt. Man wird aber gute Gründe haben, von der politischen Klugheit Mao Tse-tungs zu erwarten, daß er sich nicht in die Rolle des Kondottiere drängen läßt, der für die Herren in Moskau den Degen in einem Kampfe führt, in dem er schließlich doch unterliegen müßte, und sei es auch erst über Jahr und Tag. Der militärische und politische Führer der chinesischen Kommunisten hat es verstanden, seine Herrschaft über das 400-Millionen-Volk trotz Hunger und Naturkatastrophen zu stabilisieren. Er ist der Zweite im Reich des Weltkommunismus, und seine Macht steht kein Zweifel, daß sie nicht viel hinter der russischen Macht zurückstehen wird, wenn das Schicksal ihm eine Zeit ruhiger Entwicklungsmöglichkeit zubilligt. Ob er diese Chance für ein wohlwollendes Schulterklopfen riskieren wird, das ihm das Eingreifen in Nordkorea einbringen könnte, erscheint kaum glaublich. Wenn er die Auseinandersetzung mit dem Westen gesucht hätte, hätte er leichteres Spiel in Formosa gehabt. Wenn er den Konflikt noch suchen würde, wäre ihm der Sieg in Tibet und wahrscheinlich auch in Indochina sicherer als in Korea.

Auf der Samstags-Sitzung des Weltfriedensrates wurde ein sowjetischer Antrag, die „amerikanischen Bombenangriffe auf nichtmilitärische Ziele in Nordkorea“ zu verurteilen, mit 9 Stimmen gegen 1 abgelehnt. Jugoslawien hatte sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

Treiber stand das Finish nicht durch

Spannende Rennen und entzückende Modeneinheiten auf der Grafenberger Bahn

Düsseldorf. Bei gutem Besuch wurde am Sonntag auf der Grafenberger Rennbahn im Rahmen des sportlichen Geschehens der Damenwelt eine Modenschau mit den neuesten Herbst- und Wintermodellen gegeben. In sportlicher Hinsicht erfüllte der Nachmittag bei der Klasse der Pferde alle Erwartungen. Im Haupterfolg, dem Germanen-Preis (10 000 DM, 2000 m), übten leider Alexios und Geweiher infolge Indisposition dem Start fern. Bei gutem Ablauf erschien anfangs Schütze an der Spitze, der aber bald von Irweg abgelöst wurde. In der Gegenrichtung rückte außer Treiber in raumgreifenden Sprüngen nach vorn und brachte das Feld vor Irweg. Schütze, Glatfaher und Nachwind durch den Bogen in die Gerade. In Höhe der Tribünen griff Glatfaher, von F. Drechsler kraftvoll unterstützt, den Ravensberger an und schlug ihn nach Gegenwehr noch sehr sicher.

1. Alemannen-Rennen (2400 DM, 1600 m) 1. Feuerblick (O. Schmidt), 2. Prima, 3. Glockenton; ferner: Borussia, Maritz, Banderillero (reiterlos), Offset, Maskenprinz. Tot: 14; Pl. 11, 17, 15, 10, EW 118,10.
2. Sigambra-Rennen (2800 DM, 3200 m, leichte Bahn): 1. Midgard (E. Dietzel), 2. Troubadour, 3. Zeig; ferner: Lockvogel, Bandit, Gunda, Clivia, Heider. Tot: 18; Pl. 14, 16, 23, 10, EW 42,10. — 3. Cherusker-Preis (Zwei), 5000 DM, 1400 m. 1. Grande (G. Strell), 2. Armgard, 3. Burgo, ferner: Fauststange, Aprilonne, Vogelzug, Liebesorden. Tot: 1; Pl. 16, 23, 14, 10, EW 406,10. — 4. Germanen-Preis (Ausgl.), 10 000 DM, 2000 m: 1. Glatfaher (F. Drechsler), 2. Treiber, 3. Nachwind; ferner: Schütze, Irweg, Wappenauf, Feuerpost II, Ingbert. Tot: 142; Pl. 23, 19, 16, 10, EW 674,10. — 5. Tautonen-Preis (3000 DM, 1400 m): 1. Pitterwitz (J. Starosta), 2. Blaurake, 3. Piffingler; ferner: Guntur, Taufahrte, Godiva, Sonnenwittchen. Tot: 64; Pl. 24, 31, 37, 10. Pl. 479,10. — 6. Cimbre-Rennen (2800 DM, 2000 m): 1. Solveigh II (G. Schirgel), 2. Grietho, 3. Goldguden; ferner: Chorbett, Drohne, Ottawa, Stoberg (angehalten). Tot: 62; Pl. 18, 20, 21, 10. EW 42,10. — 7. Langobarden-Ausgleich (Ausgl. III, 3500 DM, 2200 m): 1. Blaulicht (J. Starosta), 2. Wellmünster, 3. Vulkan; ferner: Rosanwald, Mandarin. Tot: 39; Pl. 17, 19, 10, EW 128,10. — 8. Markoman-

nen-Ausgleich (Ausgl. IV, 3000 DM, 2500 m): 1. Abi; ferner: Rothaar, Wunderhorn, Alja, Reinfrid. Tot: 38; Pl. 14, 16, 13, 10, EW 390,10. 2. Abi; ferner: (O. Schmidt), 2. Kilian, 3. Tauber; ferner: Lapis, Schwarzes Meer, Der Eisener, Sauna. Tot: 36; Pl. 13, 18, 13, 10, EW 228,10.

Wetter-Tunk

Stark wechselnde Bewölkung / Zahlreiche, verschiedentlich heftige Regenschauer / Frische westliche Winde / Kühl, Tagestemperaturen zwischen 10 und 12 Grad.

Neuer Radsport

Bei der Eröffnung der Solinger Radrennbahn gelang es dem Neuen Jugendlichen Willi Franzen, im Jugend-Ausscheidungsfahren den ersten Preis zu erringen. In diesem Rennen schlug er so erfolgreiche Fahrer wie: Schwelm, Düsseldorf, der dritte in der deutschen Jugend-

meisterschaft wurde und Daniels, Krefeld, der am vergangenen Sonntag Sieger im großen Preis der Stadt Düsseldorf wurde.

Das Mannschaftsrennen, bei dem auch Gebr. Hünnerbein fuhren, mußte wegen des einsetzenden Regens abgebrochen werden, nachdem das Paar Gänßler-Kleber, die beiden einzigen Mannschaften ohne Leerverkuren sich durch einen 124 (9:3)-Erfolg über Westwahl Weiden von der spielfreien Elf des Polizei SV Köln freimachte, gab es zum ohne Tabellenführer Wechsel.

Wie sie spielten: Westfalen, Münster 08 — Bl-W. Oeynhausen 7:12, Germ. Lütgendortmund 11:4, — Niederrhein Tüpi Viersen — TC Wanne 11:4, — TuS Linfort — Ratingen 04:16,5, Hamborn 07 — TV Kettwig 10:5, — Mitteleinde Tüpi Viersen — HSV Beckum 4:7, Westwahl Weiden — Bayer Leverkusen 4:12, TV Wahn — TV Scherberg 7:8, VIL Gummersbach — ASV 06 Aachen 11:5, VIB 08 Aachen — TuS Niederpleis 4:6.

West brauchte erst einen Anlauf

Berlins junge Handball-Auswahl 13:17 geschlagen

Berlin. Im einzigen Vorrunden-Spiel um den Deutschen Handball-Pokal kam Westdeutschland vor 4000 Zuschauern im Berliner Poststadion zu einem 17:13 (9:7)-Erfolg über die verjüngte Berliner Auswahl. Die Berliner führten zwar nach einer Viertelstunde schon 7:4, deutschen faden und durch das bessere Mann- die Zwischenrunde erreichten. Erfolgreichster Spieler war der Mülheimer Rechtsaußen Zering, der die Schwächen der linken Berliner Deckungsreihe bis zur Pause zu sechs Treffern ausnutzte.

Die Zwischenrunde um den Handball-Pokal bringt am 15. Oktober im Mindener Weststadion die Begegnung Westdeutschland-Norddeutschland, während sich in Kettich der Pokalverteidiger Süddeutschland und Südwestdeutschland gegenüberstehen werden.

Kulaken in der Opposition

Osteuropa soll die Kollektivierung der Landwirtschaft beschleunigen

Die Sowjetunion verstärkt gegenwärtig ihren Druck auf ihre osteuropäischen Satellitenstaaten, um das Kollektivierungsprogramm für die Landwirtschaft zu beschleunigen. Nach Berichten, die amtlichen britischen Kreisen zugegangen sind, wird dieses Programm für die Verstärkung der kommunistischen Kontrollen in den osteuropäischen Staaten für notwendig erachtet.

Sowjetische Fachleute für Kollektivierungsfragen, die gegenwärtig die osteuropäischen Staaten bereisen, um sich über die Fortschritte in der Kollektivierung zu unterrichten, haben festgestellt, daß bisher in praktisch allen osteuropäischen Ländern nur geringe Fortschritte erzielt worden seien. Aus allen osteuropäischen Staaten wurden daher neue Delegationen zum Studium der Landwirtschaft der Sowjetunion eingeladen.

Dem Bulletin der polnischen Botschaft in London konnte entnommen werden, daß vier polnische Dörfer, Staatsgüter, landwirtschaftliche Genossenschaften und Fabriken besichtigten. Budapest gab das Eintreffen einer weiteren sowjetischen Bauerndelegation bekannt.

Diese Besuche treffen zeitlich mit Berichten zusammen, in denen von einer verstärkten Opposition der Besitzer größerer Bauernhöfe gegen die Kollektivierung und von Massen- osteuropäischen Staaten gesprochen wird.

Etwa 230 tschechoslowakische Landwirte haben kürzlich die Sowjetunion bereist, um die sowjetischen Landwirtschaftsmethoden kennenzulernen. Eine ungarische Delegation,

die aus 200 Mitgliedern bestand, kehrte Anfang September nach einer eingehenden Studienreise durch landwirtschaftliche Gebiete der Sowjetunion nach Ungarn zurück. Mehrere hundert polnische Bauern wurden kürzlich ebenfalls zu einem Besuch der Sowjetunion eingeladen.

In Berichten der Moskauer „Prawda“ wird schon seit einiger Zeit scharf kritisiert, daß in Osteuropa noch immer privater Landbesitz vorhanden ist, durch den „die Dörfer dem Mißbrauch durch kapitalistische Methoden“ ausgesetzt seien.

Nach den ursprünglichen Plänen, die von den kommunistischen Planungsausschüssen entworfen wurden, sollte der gesamte private Landbesitz hinter dem „eisernen Vorhang“ bis Ende 1955 abgeschafft werden. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung dieser Pläne ergaben, wären jedoch größer, als erwartet worden war, so daß bisher in fast allen osteuropäischen Staaten nur ein relativ kleiner Prozentsatz des Landes kollektiviert werden konnte. In Ungarn wurden von dieser Maßnahme bisher nur etwa sechs bis sieben Prozent des gesamten landwirtschaftlich nutzbaren Bodens betroffen.

Im Laufe der letzten zwölf Monate ist in einigen osteuropäischen Staaten der Widerstand gegen die Kollektivierung der Landwirtschaft stärker geworden. Er machte sich in letzter Zeit besonders bemerkbar und führte in Ungarn zur Verhaftung zahlreicher Kulaken, denen Sabotage, Hörung von Lebensmittelvergiftungen der Bevölkerung vorgeworfen wird.

Der Berliner Oberbürgermeister Professor Ernst Reuter sagte in seiner Begrüßungsansprache, die Berliner Industrieausstellung fällt in aus den gemeinsamen Erwägungen des Berliner Magistrats und des Bundeswirtschaftsministeriums heraus entstanden, die Berliner Wirtschaft mit dem westdeutschen Wirtschaftsleben zu verschmelzen.

Bundeswirtschaftsminister Professor Ludwig Erhard erklärte: „Diese Ausstellung fällt in eine historisch bedeutsame Epoche, in der Zeit der Neuordnung der Demokratie und der politischen Ordnung. Diese Ausstellung wird dem Volke ungetrübte Klarheit über die Lage des deutschen Volkes angedeihen lassen.“

Der ehemalige Marshallplan-Administrator Paul G. Hoffman übermittelte eine Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Truman, in der dieser versicherte, daß die USA werden, die künftige Entwicklung der deutschen Wirtschaft zu unterstützen.

Anschließend eröffnete der Bundespräsident Professor Heuß die Berliner Industrieausstellung. Heuß erklärte, die wirtschaftliche Lage Berlins sei so ernst, daß man nicht mit ein

demokratischen Aufbauwillen, 3. des Lebenswillen von achtzig Millionen Menschen in der Ostzone, die auf ihre Freiheit warten und für die wir mitverantwortlich sind, denn eine deutsche Außenpolitik kann nur das ganze Deutschland meinen.“

Der französische Außenminister Schuman erklärte: „Brentano hat den Mut gehabt, etwas Konkretes vorzuschlagen. Der Schumanplan sei ein Kristallisationspunkt des neuen Europa, dem auch die politische Integration folgen müsse. Die deutsche Außenpolitik müsse werden diesen Plan verwirklichen helfen.“

Christl. Informationsbüro geplant Konstantz (UP). Die „Junge Union“ der christlich-demokratischen Parteien Europas befaßt sich am Sonntag auf ihrem Kongreß in Konstantz mit der Gründung eines gemeinsamen Informationsbüros. Darin soll die Publizistik der christlich-demokratischen Parteien zusammengefaßt und der kommunistischen Propaganda entgegengestellt werden. Das Büro wird voraussichtlich in Rom eingerichtet.

Dr. von Brentano: Besatzungsstatut muß durch Vertrag abgelöst werden Konstantz (UP). In einer öffentlichen Kundgebung der christlich-demokratischen Parteien erklärte der CDU-Bundesgeschäftsführer Dr. von Brentano am Sonntag die Grundsätze einer künftigen deutschen Außenpolitik. Eine solche könne zwar heute noch keine echte Außenpolitik beschreiben, da es in seiner Souveränität noch beschränkt sei, meinte der deutsche Sprecher. Außenministerkonferenz beständig. Aber die New Yorker Schicht sei stärker als die deutsche. Die deutsche Außenpolitik werde wieder eine eigene Außenpolitik haben.

Es sei nicht gut, ein Volk wie das deutsche auf die Dauer in politischer Abhängigkeit zu lassen. Die Demokratie setze voraus, daß das Volk selbst die Verantwortung für sein Schicksal trage. Es sei die Zeit gekommen, das Besatzungsstatut durch einen Vertrag abzulösen. Die deutsche Außenpolitik bringe in die europäische Politik folgende Werte ein:

1. Die reiche deutsche Geschichte, 2. 48 Millionen Menschen in Westdeutschland und deren

meisterschaft wurde und Daniels, Krefeld, der am vergangenen Sonntag Sieger im großen Preis der Stadt Düsseldorf wurde.

Das Mannschaftsrennen, bei dem auch Gebr. Hünnerbein fuhren, mußte wegen des einsetzenden Regens abgebrochen werden, nachdem das Paar Gänßler-Kleber, die beiden einzigen Mannschaften ohne Leerverkuren sich durch einen 124 (9:3)-Erfolg über Westwahl Weiden von der spielfreien Elf des Polizei SV Köln freimachte, gab es zum ohne Tabellenführer Wechsel.

Wie sie spielten: Westfalen, Münster 08 — Bl-W. Oeynhausen 7:12, Germ. Lütgendortmund 11:4, — Niederrhein Tüpi Viersen — TC Wanne 11:4, — TuS Linfort — Ratingen 04:16,5, Hamborn 07 — TV Kettwig 10:5, — Mitteleinde Tüpi Viersen — HSV Beckum 4:7, Westwahl Weiden — Bayer Leverkusen 4:12, TV Wahn — TV Scherberg 7:8, VIL Gummersbach — ASV 06 Aachen 11:5, VIB 08 Aachen — TuS Niederpleis 4:6.

Der französische Außenminister Schuman erklärte: „Brentano hat den Mut gehabt, etwas Konkretes vorzuschlagen. Der Schumanplan sei ein Kristallisationspunkt des neuen Europa, dem auch die politische Integration folgen müsse. Die deutsche Außenpolitik müsse werden diesen Plan verwirklichen helfen.“

Christl. Informationsbüro geplant Konstantz (UP). Die „Junge Union“ der christlich-demokratischen Parteien Europas befaßt sich am Sonntag auf ihrem Kongreß in Konstantz mit der Gründung eines gemeinsamen Informationsbüros. Darin soll die Publizistik der christlich-demokratischen Parteien zusammengefaßt und der kommunistischen Propaganda entgegengestellt werden. Das Büro wird voraussichtlich in Rom eingerichtet.

Dr. von Brentano: Besatzungsstatut muß durch Vertrag abgelöst werden Konstantz (UP). In einer öffentlichen Kundgebung der christlich-demokratischen Parteien erklärte der CDU-Bundesgeschäftsführer Dr. von Brentano am Sonntag die Grundsätze einer künftigen deutschen Außenpolitik. Eine solche könne zwar heute noch keine echte Außenpolitik beschreiben, da es in seiner Souveränität noch beschränkt sei, meinte der deutsche Sprecher. Außenministerkonferenz beständig. Aber die New Yorker Schicht sei stärker als die deutsche. Die deutsche Außenpolitik werde wieder eine eigene Außenpolitik haben.

Es sei nicht gut, ein Volk wie das deutsche auf die Dauer in politischer Abhängigkeit zu lassen. Die Demokratie setze voraus, daß das Volk selbst die Verantwortung für sein Schicksal trage. Es sei die Zeit gekommen, das Besatzungsstatut durch einen Vertrag abzulösen. Die deutsche Außenpolitik bringe in die europäische Politik folgende Werte ein:

1. Die reiche deutsche Geschichte, 2. 48 Millionen Menschen in Westdeutschland und deren

Von Tag zu Tag

Unter den zahlreichen Glückwünschen zur Eröffnung der Berliner Industrie-Ausstellung waren unter anderem auch Telegramme von Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem britischen Minister Bevin, der die britische Unterstützung für Berlin zur Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten ausagte.

Die Regierungen von Italien, Belgien, Griechenland und Luxemburg haben der deutschen Bundesregierung mitgeteilt, daß sie die Exequatur für die Einrichtung deutscher Generalkonsulate erteilt haben.

Vom 1. Oktober an ist an den türkischen Schulen der Religionsunterricht wieder obligatorisch. Seit Anfang war die Beteiligung am Religionsunterricht freiwillig.

Zum einjährigen Bestehen der Chinesischen Volkrepublik am Samstag sandte Marshall Stalin ein Glückwunschtelegramm an den chinesischen Staatschef Mao Tse Tung.

Der kanadische Ministerpräsident Louis St. Laurent erklärte, daß Kanada nach erfolgreichem Beendigung des Koreakrieges bereit sei, Heereskräfte in Stärke von 10 000 Mann nach Europa entsenden, wo sie Bestandteil der vorgesehenen gemeinsamen Streitmacht der Atlantikpaktstaaten werden sollen.

Festtag in Berlin

Berliner Industrieausstellung eröffnet - Hohe Gäste am Funkturm

Berlin (dpa, UP). Vor mehr als tausend Ehrengästen aus dem In- und Ausland eröffnete Bundespräsident Professor Heuß am Sonntag die Berliner Industrieausstellung. Am Funkturm in der Festhalle am Berliner Funkturm. An den Ehrengästen nahmen die drei westlichen Hochkommissare, die westlichen Stadtkommandanten sowie Minister und andere Vertreter des öffentlichen Lebens der Bundesrepublik teil. Ferner erschienen der bisherige Verwalter der amerikanischen Europahilfe, Paul G. Hoffman, der britische Wirtschaftsminister Wilson und der Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium Lord Henderson.

Der Berliner Oberbürgermeister Professor Ernst Reuter sagte in seiner Begrüßungsansprache, die Berliner Industrieausstellung fällt in aus den gemeinsamen Erwägungen des Berliner Magistrats und des Bundeswirtschaftsministeriums heraus entstanden, die Berliner Wirtschaft mit dem westdeutschen Wirtschaftsleben zu verschmelzen.

Bundeswirtschaftsminister Professor Ludwig Erhard erklärte: „Diese Ausstellung fällt in eine historisch bedeutsame Epoche, in der Zeit der Neuordnung der Demokratie und der politischen Ordnung. Diese Ausstellung wird dem Volke ungetrübte Klarheit über die Lage des deutschen Volkes angedeihen lassen.“

Der ehemalige Marshallplan-Administrator Paul G. Hoffman übermittelte eine Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Truman, in der dieser versicherte, daß die USA werden, die künftige Entwicklung der deutschen Wirtschaft zu unterstützen.

Anschließend eröffnete der Bundespräsident Professor Heuß die Berliner Industrieausstellung. Heuß erklärte, die wirtschaftliche Lage Berlins sei so ernst, daß man nicht mit ein

demokratischen Aufbauwillen, 3. des Lebenswillen von achtzig Millionen Menschen in der Ostzone, die auf ihre Freiheit warten und für die wir mitverantwortlich sind, denn eine deutsche Außenpolitik kann nur das ganze Deutschland meinen.“

Der französische Außenminister Schuman erklärte: „Brentano hat den Mut gehabt, etwas Konkretes vorzuschlagen. Der Schumanplan sei ein Kristallisationspunkt des neuen Europa, dem auch die politische Integration folgen müsse. Die deutsche Außenpolitik müsse werden diesen Plan verwirklichen helfen.“

Christl. Informationsbüro geplant Konstantz (UP). Die „Junge Union“ der christlich-demokratischen Parteien Europas befaßt sich am Sonntag auf ihrem Kongreß in Konstantz mit der Gründung eines gemeinsamen Informationsbüros. Darin soll die Publizistik der christlich-demokratischen Parteien zusammengefaßt und der kommunistischen Propaganda entgegengestellt werden. Das Büro wird voraussichtlich in Rom eingerichtet.

Dr. von Brentano: Besatzungsstatut muß durch Vertrag abgelöst werden Konstantz (UP). In einer öffentlichen Kundgebung der christlich-demokratischen Parteien erklärte der CDU-Bundesgeschäftsführer Dr. von Brentano am Sonntag die Grundsätze einer künftigen deutschen Außenpolitik. Eine solche könne zwar heute noch keine echte Außenpolitik beschreiben, da es in seiner Souveränität noch beschränkt sei, meinte der deutsche Sprecher. Außenministerkonferenz beständig. Aber die New Yorker Schicht sei stärker als die deutsche. Die deutsche Außenpolitik werde wieder eine eigene Außenpolitik haben.

Es sei nicht gut, ein Volk wie das deutsche auf die Dauer in politischer Abhängigkeit zu lassen. Die Demokratie setze voraus, daß das Volk selbst die Verantwortung für sein Schicksal trage. Es sei die Zeit gekommen, das Besatzungsstatut durch einen Vertrag abzulösen. Die deutsche Außenpolitik bringe in die europäische Politik folgende Werte ein:

1. Die reiche deutsche Geschichte, 2. 48 Millionen Menschen in Westdeutschland und deren

meisterschaft wurde und Daniels, Krefeld, der am vergangenen Sonntag Sieger im großen Preis der Stadt Düsseldorf wurde.

Das Mannschaftsrennen, bei dem auch Gebr. Hünnerbein fuhren, mußte wegen des einsetzenden Regens abgebrochen werden, nachdem das Paar Gänßler-Kleber, die beiden einzigen Mannschaften ohne Leerverkuren sich durch einen 124 (9:3)-Erfolg über Westwahl Weiden von der spielfreien Elf des Polizei SV Köln freimachte, gab es zum ohne Tabellenführer Wechsel.

Wie sie spielten: Westfalen, Münster 08 — Bl-W. Oeynhausen 7:12, Germ. Lütgendortmund 11:4, — Niederrhein Tüpi Viersen — TC Wanne 11:4, — TuS Linfort — Ratingen 04:16,5, Hamborn 07 — TV Kettwig 10:5, — Mitteleinde Tüpi Viersen — HSV Beckum 4:7, Westwahl Weiden — Bayer Leverkusen 4:12, TV Wahn — TV Scherberg 7:8, VIL Gummersbach — ASV 06 Aachen 11:5, VIB 08 Aachen — TuS Niederpleis 4:6.

Der französische Außenminister Schuman erklärte: „Brentano hat den Mut gehabt, etwas Konkretes vorzuschlagen. Der Schumanplan sei ein Kristallisationspunkt des neuen Europa, dem auch die politische Integration folgen müsse. Die deutsche Außenpolitik müsse werden diesen Plan verwirklichen helfen.“

Christl. Informationsbüro geplant Konstantz (UP). Die „Junge Union“ der christlich-demokratischen Parteien Europas befaßt sich am Sonntag auf ihrem Kongreß in Konstantz mit der Gründung eines gemeinsamen Informationsbüros. Darin soll die Publizistik der christlich-demokratischen Parteien zusammengefaßt und der kommunistischen Propaganda entgegengestellt werden. Das Büro wird voraussichtlich in Rom eingerichtet.

Dr. von Brentano: Besatzungsstatut muß durch Vertrag abgelöst werden Konstantz (UP). In einer öffentlichen Kundgebung der christlich-demokratischen Parteien erklärte der CDU-Bundesgeschäftsführer Dr. von Brentano am Sonntag die Grundsätze einer künftigen deutschen Außenpolitik. Eine solche könne zwar heute noch keine echte Außenpolitik beschreiben, da es in seiner Souveränität noch beschränkt sei, meinte der deutsche Sprecher. Außenministerkonferenz beständig. Aber die New Yorker Schicht sei stärker als die deutsche. Die deutsche Außenpolitik werde wieder eine eigene Außenpolitik haben.

Es sei nicht gut, ein Volk wie das deutsche auf die Dauer in politischer Abhängigkeit zu lassen. Die Demokratie setze voraus, daß das Volk selbst die Verantwortung für sein Schicksal trage. Es sei die Zeit gekommen, das Besatzungsstatut durch einen Vertrag abzulösen. Die deutsche Außenpolitik bringe in die europäische Politik folgende Werte ein:

1. Die reiche deutsche Geschichte, 2. 48 Millionen Menschen in Westdeutschland und deren

meisterschaft wurde und Daniels, Krefeld, der am vergangenen Sonntag Sieger im großen Preis der Stadt Düsseldorf wurde.

Das Mannschaftsrennen, bei dem auch Gebr. Hünnerbein fuhren, mußte wegen des einsetzenden Regens abgebrochen werden, nachdem das Paar Gänßler-Kleber, die beiden einzigen Mannschaften ohne Leerverkuren sich durch einen 124 (9:3)-Erfolg über Westwahl Weiden von der spielfreien Elf des Polizei SV Köln freimachte, gab es zum ohne Tabellenführer Wechsel.

Wie sie spielten: Westfalen, Münster 08 — Bl-W. Oeynhausen 7:12, Germ. Lütgendortmund 11:4, — Niederrhein Tüpi Viersen — TC Wanne 11:4, — TuS Linfort — Ratingen 04:16,5, Hamborn 07 — TV Kettwig 10:5, — Mitteleinde Tüpi Viersen — HSV Beckum 4:7, Westwahl Weiden — Bayer Leverkusen 4:12, TV Wahn — TV Scherberg 7:8, VIL Gummersbach — ASV 06 Aachen 11:5, VIB 08 Aachen — TuS Niederpleis 4:6.

Der französische Außenminister Schuman erklärte: „Brentano hat den Mut gehabt, etwas Konkretes vorzuschlagen. Der Schumanplan sei ein Kristallisationspunkt des neuen Europa, dem auch die politische Integration folgen müsse. Die deutsche Außenpolitik müsse werden diesen Plan verwirklichen helfen.“

Christl. Informationsbüro geplant Konstantz (UP). Die „Junge Union“ der christlich-demokratischen Parteien Europas befaßt sich am Sonntag auf ihrem Kongreß in Konstantz mit der Gründung eines gemeinsamen Informationsbüros. Darin soll die Publizistik der christlich-demokratischen Parteien zusammengefaßt und der kommunistischen Propaganda entgegengestellt werden. Das Büro wird voraussichtlich in Rom eingerichtet.

Dr. von Brentano: Besatzungsstatut muß durch Vertrag abgelöst werden Konstantz (UP). In einer öffentlichen Kundgebung der christlich-demokratischen Parteien erklärte der CDU-Bundesgeschäftsführer Dr. von Brentano am Sonntag die Grundsätze einer künftigen deutschen Außenpolitik. Eine solche könne zwar heute noch keine echte Außenpolitik beschreiben, da es in seiner Souveränität noch beschränkt sei, meinte der deutsche Sprecher. Außenministerkonferenz beständig. Aber die New Yorker Schicht sei stärker als die deutsche. Die deutsche Außenpolitik werde wieder eine eigene Außenpolitik haben.

Es sei nicht gut, ein Volk wie das deutsche auf die Dauer in politischer Abhängigkeit zu lassen. Die Demokratie setze voraus, daß das Volk selbst die Verantwortung für sein Schicksal trage. Es sei die Zeit gekommen, das Besatzungsstatut durch einen Vertrag abzulösen. Die deutsche Außenpolitik bringe in die europäische Politik folgende Werte ein:

1. Die reiche deutsche Geschichte, 2. 48 Millionen Menschen in Westdeutschland und deren

meisterschaft wurde und Daniels, Krefeld, der am vergangenen Sonntag Sieger im großen Preis der Stadt Düsseldorf wurde.

Das Mannschaftsrennen, bei dem auch Gebr. Hünnerbein fuhren, mußte wegen des einsetzenden Regens abgebrochen werden, nachdem das Paar Gänßler-Kleber, die beiden einzigen Mannschaften ohne Leerverkuren sich durch einen 124 (9:3)-Erfolg über Westwahl Weiden von der spielfreien Elf des Polizei SV Köln freimachte, gab es zum ohne Tabellenführer Wechsel.

Wie sie spielten: Westfalen, Münster 08 — Bl-W. Oeynhausen 7:12, Germ. Lütgendortmund 11:4, — Niederrhein Tüpi Viersen — TC Wanne 11:4, — TuS Linfort — Ratingen 04:16,5, Hamborn 07 — TV Kettwig 10:5, — Mitteleinde Tüpi Viersen — HSV Beckum 4:7, Westwahl Weiden — Bayer Leverkusen 4:12, TV Wahn — TV Scherberg 7:8, VIL Gummersbach — ASV 06 Aachen 11:5, VIB 08 Aachen — TuS Niederpleis 4:6.

Der französische Außenminister Schuman erklärte: „Brentano hat den Mut gehabt, etwas Konkretes vorzuschlagen. Der Schumanplan sei ein Kristallisationspunkt des neuen Europa, dem auch die politische Integration folgen müsse. Die deutsche Außenpolitik müsse werden diesen Plan verwirklichen helfen.“

Christl. Informationsbüro geplant Konstantz (UP). Die „Junge Union“ der christlich-demokratischen Parteien Europas befaßt sich am Sonntag auf ihrem Kongreß in Konstantz mit der Gründung eines gemeinsamen Informationsbüros. Darin soll die Publizistik der christlich-demokratischen Parteien zusammengefaßt und der kommunistischen Propaganda entgegengestellt werden. Das Büro wird voraussichtlich in Rom eingerichtet.

Dr. von Brentano: Besatzungsstatut muß durch Vertrag abgelöst werden Konstantz (UP). In einer öffentlichen Kundgebung der christlich-demokratischen Parteien erklärte der CDU-Bundesgeschäftsführer Dr. von Brentano am Sonntag die Grundsätze einer künftigen deutschen Außenpolitik. Eine solche könne zwar heute noch keine echte Außenpolitik beschreiben, da es in seiner Souveränität noch beschränkt sei, meinte der deutsche Sprecher. Außenministerkonferenz beständig. Aber die New Yorker Schicht sei stärker als die deutsche. Die deutsche Außenpolitik werde wieder eine eigene Außenpolitik haben.

Es sei nicht gut, ein Volk wie das deutsche auf die Dauer in politischer Abhängigkeit zu lassen. Die Demokratie setze voraus, daß das Volk selbst die Verantwortung für sein Schicksal trage. Es sei die Zeit gekommen, das Besatzungsstatut durch einen Vertrag abzulösen. Die deutsche Außenpolitik bringe in die europäische Politik folgende Werte ein:

1. Die reiche deutsche Geschichte, 2. 48 Millionen Menschen in Westdeutschland und deren

meisterschaft wurde und Daniels, Krefeld, der am vergangenen Sonntag Sieger im großen Preis der Stadt Düsseldorf wurde.

Das Mannschaftsrennen, bei dem auch Gebr. Hünnerbein fuhren, mußte wegen des einsetzenden Regens abgebrochen werden, nachdem das Paar Gänßler-Kleber, die beiden einzigen Mannschaften ohne Leerverkuren sich durch einen 124 (9:3)-Erfolg über Westwahl Weiden von der spielfreien Elf des Polizei SV Köln freimachte, gab es zum ohne Tabellenführer Wechsel.

Wie sie spielten: Westfalen, Münster 08 — Bl-W. Oeynhausen 7:12, Germ. Lütgendortmund 11:4, — Niederrhein Tüpi Viersen — TC Wanne 11:4, — TuS Linfort — Ratingen 04:16,5, Hamborn 07 — TV Kettwig 10:5, — Mitteleinde Tüpi Viersen — HSV Beckum 4:7, Westwahl Weiden — Bayer Leverkusen 4:12, TV Wahn — TV Scherberg 7:8, VIL Gummersbach — ASV 06 Aachen 11:5, VIB 08 Aachen — TuS Niederpleis 4:6.

Der französische Außenminister Schuman erklärte: „Brentano hat den Mut gehabt, etwas Konkretes vorzuschlagen. Der Schumanplan sei ein Kristallisationspunkt des neuen Europa, dem auch die politische Integration folgen müsse. Die deutsche Außenpolitik müsse werden diesen Plan verwirklichen helfen.“

Christl. Informationsbüro geplant Konstantz (UP). Die „Junge Union“ der christlich-demokratischen Parteien Europas befaßt sich am Sonntag auf ihrem Kongreß in Konstantz mit der Gründung eines gemeinsamen Informationsbüros. Darin soll die Publizistik der christlich-demokratischen Parteien zusammengefaßt und der kommunistischen Propaganda entgegengestellt werden. Das Büro wird voraussichtlich in Rom eingerichtet.

Dr. von Brentano: Besatzungsstatut muß durch Vertrag abgelöst werden Konstantz (UP). In einer öffentlichen Kundgebung der christlich-demokratischen Parteien erklärte der CDU-Bundesgeschäftsführer Dr. von Brentano am Sonntag die Grundsätze einer künftigen deutschen Außenpolitik. Eine solche könne zwar heute noch keine echte Außenpolitik beschreiben, da es in seiner Souveränität noch beschränkt sei, meinte der deutsche Sprecher. Außenministerkonferenz beständig. Aber die New Yorker Schicht sei stärker als die deutsche. Die deutsche Außenpolitik werde wieder eine eigene Außenpolitik haben.

Es sei nicht gut, ein Volk wie das deutsche auf die Dauer in politischer Abhängigkeit zu lassen. Die Demokratie setze voraus, daß das Volk selbst die Verantwortung für sein Schicksal trage. Es sei die Zeit gekommen, das Besatzungsstatut durch einen Vertrag abzulösen. Die deutsche Außenpolitik bringe in die europäische Politik folgende Werte ein:

1. Die reiche deutsche Geschichte, 2. 48 Millionen Menschen in Westdeutschland und deren

meisterschaft wurde und Daniels, Krefeld, der am vergangenen Sonntag Sieger im großen Preis der Stadt Düsseldorf wurde.

Das Mannschaftsrennen, bei dem auch Gebr. Hünnerbein fuhren, mußte wegen des einsetzenden Regens abgebrochen werden, nachdem das Paar Gänßler-Kleber, die beiden einzigen Mannschaften ohne Leerverkuren sich durch einen 124 (9:3)-Erfolg über Westwahl Weiden von der spielfreien Elf des Polizei SV Köln freimachte, gab es zum ohne Tabellenführer Wechsel.

Wie sie spielten: Westfalen, Münster 08 — Bl-W. Oeynhausen 7:12, Germ. Lütgendortmund 11:4, — Niederrhein Tüpi Viersen — TC Wanne 11:4, — TuS Linfort — Ratingen 04:16,5

Blick

5	1	0	20:2	11:1
5	0	1	14:3	10:2
4	2	0	9:2	10:2
4	1	1	15:8	9:3
4	0	2	7:4	8:4
3	1	2	9:6	7:5
3	0	3	15:9	6:6
2	2	2	12:9	6:6
2	2	2	4:5	6:6
3	0	3	10:14	6:6
2	0	4	8:14	4:8
1	1	3	5:10	3:7
1	3	1	4:11	3:7
1	1	4	8:16	3:9
1	0	5	2:8	2:10
0	0	6	4:25	0:12

4	1	1	17:8	9:3
4	1	1	15:8	9:3
3	2	1	19:12	8:4
3	1	1	8:5	7:3
3	0	3	11:7	6:6
3	0	3	13:12	6:6

5	1	0	15:6	11:1
4	0	2	19:12	8:4
4	0	2	9:6	8:4
4	0	2	11:8	8:4
2	3	1	15:11	7:5
3	1	2	11:9	7:5

5	1	1	17:7	11:3
5	0	2	15:5	10:4
4	1	1	16:8	9:3
4	1	2	16:4	9:5
4	1	2	14:7	9:5
4	1	2	15:10	9:5

4	2	0	25:8	10:2
4	2	0	21:8	10:2
3	3	0	15:8	9:3
3	3	0	18:10	9:3
4	1	2	25:16	9:5
3	2	1	15:9	8:4

5	0	0	15:1	10:0
5	0	1	26:7	10:2
4	1	0	14:2	9:1
3	2	1	25:11	8:4
2	2	2	6:12	6:6
2	1	3	6:14	5:7

4	2	0	25:8	10:2
4	2	0	21:8	10:2
3	3	0	15:8	9:3
3	3	0	18:10	9:3
4	1	2	25:16	9:5
3	2	1	15:9	8:4

5	0	0	15:1	10:0
5	0	1	26:7	10:2
4	1	0	14:2	9:1
3	2	1	25:11	8:4
2	2	2	6:12	6:6
2	1	3	6:14	5:7

4	2	0	25:8	10:2
4	2	0	21:8	10:2
3	3	0	15:8	9:3
3	3	0	18:10	9:3
4	1	2	25:16	9:5
3	2	1	15:9	8:4

5	0	0	15:1	10:0
5	0	1	26:7	10:2
4	1	0	14:2	9:1
3	2	1	25:11	8:4
2	2	2	6:12	6:6
2	1	3	6:14	5:7

4	2	0	25:8	10:2
4	2	0	21:8	10:2
3	3	0	15:8	9:3
3	3	0	18:10	9:3
4	1	2	25:16	9:5
3	2	1	15:9	8:4

5	0	0	15:1	10:0
5	0	1	26:7	10:2
4	1	0	14:2	9:1
3	2	1	25:11	8:4
2	2	2	6:12	6:6
2	1	3	6:14	5:7

4	2	0	25:8	10:2
4	2	0	21:8	10:2
3	3	0	15:8	9:3
3	3	0	18:10	9:3
4	1	2	25:16	9:5
3	2	1	15:9	8:4

5	0	0	15:1	10:0
5	0	1	26:7	10:2
4	1	0	14:2	9:1
3	2	1	25:11	8:4
2	2	2	6:12	6:6
2	1	3	6:14	5:7

4	2	0	25:8	10:2
4	2	0	21:8	10:2
3	3	0	15:8	9:3
3	3	0	18:10	9:3
4	1	2	25:16	9:5
3	2	1	15:9	8:4

5	0	0	15:1	10:0
5	0	1	26:7	10:2
4	1	0	14:2	9:1
3	2	1	25:11	8:4
2	2	2	6:12	6:6
2	1	3	6:14	5:7

4	2	0	25:8	10:2
4	2	0	21:8	10:2
3	3	0	15:8	9:3
3	3	0	18:10	9:3
4	1	2	25:16	9:5
3	2	1	15:9	8:4

5	0	0	15:1	10:0
5	0	1	26:7	10:2
4	1	0	14:2	9:1
3	2	1	25:11	8:4
2	2	2	6:12	6:6
2	1	3	6:14	5:7

4	2	0	25:8	10:2
4	2	0	21:8	10:2
3	3	0	15:8	9:3
3	3	0	18:10	9:3
4	1	2	25:16	9:5
3	2	1	15:9	8:4

Aus der Stadt Neuß

Quitt!!

Eine Reihe schmutzender und eine Reihe Nur wenige Schritte vor dem jungen Neuffer kam verdutzter Gesichter gab es nach einem heiteren Vorfall dieser Tage auf der Kö. der den Betei- ligen wohl in ihrem ganzen Leben bzw. in ihrer Radschlägerkarriere noch nicht passiert ist. — Einer der Jungen hatte einen dahinschleudernden jungen Mann erspäht, der soeben aus der Linde 16 gestiegen war und — man bekommt ja schließlich Erfahrung in solchen Dingen — dem Anschein nach über genügend Taschengeld verfügte, um bei ihm mal einen Versuch zu machen. Mit einer Handbewegung schob der kleine Radschläger die Konkurrenz schnell auf die Seite und gab eine Kostprobe seiner Kunst.

56 Jahre Männergesangverein „Novesia“

Glänzendes Stiftungsfest im Further Hof

Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und Freunde beging der Neuer Männergesangsverein „Novesia“ am Samstagabend im Further Hof sein 56. Stiftungsfest. Als Gäste wirkten an der Veranstaltung die Sänger der „Germania“ Kaarst mit. Mit dem Sängervater Johnen waren Vertreter des MGV Gaudemus aus Gladbach nach Neuß gekommen und entboten dem Verein Gruß und Wünsche zum Fest.

Nach einer kurzen Begrüßung der Mitglieder und Gäste durch den ersten Vorsitzenden der „Novesia“ gedachten die Anwesenden und der Chor unter der trefflichen und einführenden Leitung des Musikdirektors Müller der Verstorbenen und gefallenen Mitglieder des Vereins. Nach dem Satz „O bone Jesu“ erklang die Weise vom guten Kameraden. Anschließend wurde die Ehrung der zahlreichen Jubilare, als ein Zeichen für die Bedeutung, die der MGV „Novesia“ im Kulturleben der Stadt einnimmt, vorgenommen. Kreisvorsitzender A. Schmitz und Kreisgeschäftsführer H. Prinz nahmen im Auftrag des Deutschen Sängerbundes seitens des Kreisverbandes Neuß die Ehrung der Herren Bongartz, Göres, Mansberg, Welter, Michels, Gesell, Höfges und Brülle vor, die für ihren über 50jährigen uneigennütigen Dienst am deutschen Lied und deutscher Kunst das Ehrendiplom und die goldene Ehrennadel des

Bundes erhielten. Die goldene Ehrennadel erhielten die Herren Ippendorf W., Wyrichs, Rihartz, Kemmler, Döring, Ippendorf und Steinfort. Eine silberne Nadel wurden den Herren Michels und Strierath überreicht.

Im Anschluß an die Ehrung der Jubilare war der Verein und seine Gäste noch einige Stunden zu fröhlichem Tanz, zu dem die Kapelle Peter Steins aufspielte, beisammen.

Wanderkette für „Kölpinge-Eiche“

Immer wieder ins Schwarze getroffen

Als vor acht Tagen das Jägerkorps der Neub-erfurth das seit 1939 unterbrochene traditionelle Korpschießen um die Wanderkette wieder aufnahm, entbrannte ein heißer Kampf um die Trophäe. Der Jägerzug „Kölpinge-Eiche“ blieb dabei Sieger. Am gestrigen Sonntag fand die Ehrung der Sieger und die Ueberreichung des Wanderpreises im Lokale von Bonk auf der Venloer Straße st. t. Eine große Zahl Gäste und Freunde des Jägerkorps war der Einladung gefolgt und Jägermajor Scheulen konnte als Ehrengäste Sr. Majestät „Hans I.“, den Präsidenten der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Leo Wenke, den Schützenoberst Götzten sowie eine ganze Anzahl Abord-

Wahrscheinlich lieben Sie es, Ihr großes Gepäck aufzugeben und nur Ihr Handgepäck bei sich zu behalten. Sie sind unbeschwert auf dem Wege zum und vom Bahnhof, beim Suchen eines Platzes im Zuge, beim Gang in den Speisewagen und beim Umsteigen. Aber haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie es möglich ist, daß Ihr Gepäck fast immer genau so schnell wie Sie ankommt? Ein Neuffer ist der Sache auf den Grund gegangen. Er gab uns von den einzelnen Phasen dieses interessanten Wettlaufes die nachfolgende spannende Reportage. — Bitte, lesen Sie!

Wir melden uns vom Startplatz, dem Bahnsteig 4 des großen Bahnhofs. Noch trennen uns dreißig Minuten vor dem Startsignal, das der Aufsichtsbeamte mit seiner grün geränderten Kelle geben wird. Noch sind die Wettkämpfer: der Reisende und sein aufgegebener Koffer, nicht zu sehen. Das Rennen geht über 1000 Kilometer zu haben. Denn er überläßt die emsig arbeitenden Funktionäre — die Bahnamten — und sogar einen völlig unbeteiligten Mann aus dem Publikum, einen Postbeamten, den er gleichfalls für einen Funktionär hält, mit Fragen.

Es sind keine festen Startplätze ausgelost. Der Reisende hat Platzwahl und entscheidet sich für einen Kurswagen, der ihm Umsteigen sparen wird und durch den er sich auf dem Unterwegsbahnhof Chancen gegen seinen Koffer ausrechnet.

Nach einem kurzen Gedanken der Verstorbenen und Gefallenen erinnerte der zweite Vorsitzende Martin T. H. seinen noch einmal an das vor dem Jahre 1939 traditionelle Korpschießen und an den letzten Sieger den Jägerhauptmannszug „Gute Freunde“.

Anschließend nahm SM. „Hans I.“ die Ehrung der Sieger vor. Das Jägerkorps habe in seinen Reihen schon immer eine schöne Kameradschaft gepflegt und stets habe es ein brüderliches und harmonisches Zusammenstehen ausgezeichnet. Mit Rücksicht darauf, daß der damalige Sieger wegen der Zeitumstände nicht die verdiente Ehrung erfahren, bekam der beste Schütze Willi Spix vom Jägerhauptmannszug „Gute Freunde“ für die im Jahre 1939 erreichte höchste Ringzahl einen Haisorden überreicht. Den zweiten Orden holte er sich beim diesjährigen Korpschießen, wo er allerdings gegen Engelbret Schmitz vom Jägerzug „Mer domt mit“ unterlag.

Der Letztere erhielt von SM. „Hans I.“ als Korpspreis 1950 ebenfalls den Haisorden überreicht. Einen weiteren Orden holte sich als Drittbester Michael Hüttig vom Jägerzug „Jung Brücklerfeld“, der drei Schuß hintereinander in die zwölf Jagte.

Der spannendste Kampf des Tages aber war der um die Wanderkette, für den der Jägerzug „Kölpinge-Eiche“ aus den Händen der Schützenmajestät das prächtige Silber in Empfang nehmen konnte.

Den Abschluß des Abends bildete das große Tanzvergnügen, das alle Teilnehmer noch lange in gemüthlicher Runde zusammenhielt.

Versammlungstermine VdK

Ortsgruppe Neuß-Nord: Mittwoch, 4. 10., „Further Hof“, Neuß-Reuschenberg; Freitag, 10. 10., im „Haus Reuschenberg“ (Speck), Neuß-Mitte; Samstag, 7. 10., im „Drei Glocken“, Neuß-Süd; Donnerstag, 12. 10., im „Lindenhof“, Dormagen; Samstag, 14. 10., im „Ratskeller“. Alle Mitgliederversammlungen finden am 20. Uhr statt.

NGZ Gratuliert

Vor der Prüfungskommission der Handelskammer „Düsseldorf“ bestand Karl Gregor, Neuß, Michaelstraße, die Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk.

Auf die Plätze! - Fertig! - Los!

Wettlauf zwischen einem Neuer Reisenden und seinem Gepäck

Wir schalten nun um auf die Halle der Gepäckabfertigung. Der Koffer steht noch gelassen und gleichgültig zwischen seinen Kameraden, die mit ihm auf den gleichen Kurs gehen werden. Seine Sekundanten — die Gepäckarbeiter — haben ihn auf die Sekunde fit gemacht und ihm auf beiden Seiten Zettel mit den Namen von Start und Ziel und den Betreuungsstationen angeklebt.

Hallo, Hallo, wir melden uns jetzt wieder vom Bahnsteig 4. Der Koffer ist soeben eingetroffen. Seine Betreuung hat nun der Fahrladenschaffner übernommen. Er verläßt ihn in der Nähe der Tür, so daß er beim Umladen nicht erst aus dem Rudel hervorstolzen braucht.

Das Startsignal ist gegeben. Das Feld ist auf die Reise gegangen. Nach einer Stunde gibt es einen kleinen Positionskampf. Der Zug hat Kopf gemacht und der Packwagen sitzt von der Spitze des Zuges an das Ende gerutscht. Aber wir glauben nicht, daß diese 100 Meter bei der Entscheidung eine Rolle spielen werden.

Auf dem ersten Umsteigebahnhof könnte schon die Entscheidung fallen. Während der Reisende ruhig in seinem Kurswagen sitzt und sich umrangieren läßt, kommen für den Koffer jetzt kritische Minuten. Aber seine Betreuer sind alte Routiniers. Sie laden ihn mit einer Menge anderen Gepäcks wieder auf einen Elektrokran, bringen diesen auf der Innenbahn — dem Gepäckbahnsteig — (sie wissen meisterhaft das Gelände auszunutzen!) zum Gepäckaufzug, lassen ihn in der Versenkung verschwinden, in den unterirdischen Katakomben des Bahnhofs weiterfahren, durch einen anderen Gepäckaufzug wieder hochtragen und an dem Packwagen des neuen Zuges landen. Der rangierende Kurswagen verliert bei diesem Intermezzo sogar einige Sekunden.

Start zur nächsten Etappe. Noch ist das Rennen offen. Zweiter und letzter Umsteigebahnhof. Das Gelände ist schwieriger geworden. Der Reisende startet schneller, kann aber in dem Pulk der Mitreisenden seinen speed nicht voll ausspielen. Ein Blick kurz vor der Unterführung zurück: Das Gepäck wird gerade erst auf einen Handkarron geladen. Zwischenspur des Reisenden im Tunnel. Er tritt auch auf dem neuen Bahnsteig noch scharf durch. Da vorn der neue Zug!

Aber da bient auf dem schienengleichen Unterwegsbahnhof der Lokomotive der Handkarron mit dem Gepäck ein. Wir sehen zu dem

Schiedsrichter — dem Aufsichtsbeamten —, er hat den Vorstoß wohl gesehen, pfeift aber nicht ab. Offensichtlich war die Benutzung dieses Weges durch den Koffer also kein Verstoß gegen die Regeln.

Kurz vor dem Ziel: Eine Entscheidung ist nicht mehr zu erwarten. Der Zug hält. Der Reisende steigt aus. Die Sekundanten heben den Koffer aus dem Packwagen auf den Gepäckkarron. Totes Rennen. Ein verdientes Unentschieden, das der Koffer allerdings im wesentlichen der Organisationskunst seiner Trainer und Manager verdankt.

Erntedankfest



Lachende Gesichter, Sonne und Regenschauer waren die steten Begleiter der Erntedankwagen in Reuschenberg. Obst und Feldfrüchte in geschmackvoller Weise aufgebaut, zeigten mit ihren Prachtexemplaren, daß auch die Garten- vorstadt dazu beiträgt, die hungrigen Mägen der Umgebung zu füllen.

Glückwünsche für „Cäcilia“

Schönes Jubelfest in Kapellen

Kapellen. Das 65. Jubelfest des MGV. „Cäcilia“ in Anwesenheit befreundeter Brudervereine, darunter Chöre aus Neuß, Jüchen, Hochneukirch, Grevenbroich-Neuenhausen und Kapellen, war eine überzeugende Kundgebung für den Männergesang. Sowohl das Festbankett am Samstag wie auch das Festkonzert am Sonntag kennzeichneten die Einstellung der „Cäcilia“ zu seiner Aufgabe als Kultur- und Gesellschaftsfaktor. Die freundschaftliche Verbundenheit mit anderen Chören, die als Gäste ihre treudienste Anteilnahme zum Ausdruck brachten, vor allem aber der Leistungswille zu guten, farbigen Darbietungen waren die Hauptmerkmale beider Festtage. Trotz ihres betagten Alters ist unter der kundigen Stadtführung von Kummerhoff die Weiterentwicklung der Cäcilia lebendig geblieben. Den Erfolg seiner Arbeit bestätigten die Darbietungen, die in echtem Nacheleben ihrem Chorleiter folgend konzertiert wurden. Die Gastvereine verrieten, daß auch sie sich nicht in traditionellen Werten erschöpften, sondern aufgeschlossenen und lebendig neues Lied- und Gesangsgeistern Gemeinde Kapellen beglückende Stunden, die das Jubiläum der Cäcilia, die recht viele Freunde und Gönner hat, lange wachhalten wird.

Zu dem Festbankett verbunden mit Jubilarehrung hatten sich viele Freunde, Gönner und Ehrengäste eingeladen, die von Vereinsleiter Eberhard Aldenhoff herzlich begrüßt wurden. Sogar Grüße aus Amerika wurden verlesen. Der Stifter der Kreismusikkette, der frühere Landrat und jetzige Ministerialrat Dr. Vogels teilte schriftlich mit, daß er bedauere an dem für die „Cäcilia“ bedeutsamen Tag nicht in Kapellen weilen zu können.

Der Bezirksvorsitzende Weingärtner im Putschschen Sängerbund übermittelte die Glückwünsche des Präsidenten des DSB, Oberstudien- direktor A. Pesch, Dortmund. Für vorbildliche Treue überreichte er dem Sängerjubilär Heinrich Winzen die goldene Ehrennadel des DSB, eine Urkunde und den Ehrenausweis, der zum kostenlosen Besuch aller Chorveranstaltungen im DSB berechtigt. Der Verein überreichte dem Jubilär einen kostbaren „Opa-Sessel“ mit dem Wunsche, daß er noch lange dem deutschen Lied treu sein könne. Für 43jährige Treue wurde Theo Ippers ausgezeichnet. Die silberne Ehrennadel des DSB erhielten: Heinrich Naß, Johann Ohmen, Bernhard Ippers, Johann Hilgers, Alfons Aldenhoff, Josef Anfalder, Dirigent Kummerhoff, der 23 Jahre das Dirigat innehat und kürzlich sein silbernes Dirigentenjubiläum feierte, und der ehemalige Vereinsvorsitzende Heinrich Rembold, wurden wegen ihrer Verdienste besonders geehrt.

Bürgermeister a. D. Hinsin, der lange Jahre die Geschichte der Gemeinde Kapellen leitete und Ehrenmitglied der „Cäcilia“ ist, wurde herzlich und mit lautem Beifall begrüßt. Er gab einen kleinen geschichtlichen Rückblick auf die Tage des Erblühhens und der Kreismeisterkette, die für Kapellen eine besondere Bedeutung hatten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Jubiläumsverein im Dienste des Liedes weiter arbeiten möge, um altes Kulturgut zu pflegen und zu erhalten.

Die beiden Solisten des Abends H. Jordans (Tenor) von den städtischen Bühnen M.Gladbach und Eugen Adler (Baß) waren eine mit freudigem Dank aufgenommene Ergänzung des Programms.

DER TUNNEL..

ROMAN VON BERNH KELLERMANN

Copyright by S. Fischer Verlag Frankfurt/Main

43. Fortsetzung

Da sprang auch Allan auf und pochte mit den Knöcheln auf den Tisch, daß es prasselte. „Verlangen Sie jetzt keine Höflichkeiten von mir, Hurri-man!“ schrie er laut. „Gehen Sie!“ und Allan deutete zur Türe.

Harriman schwankte und ging. Sein Gesicht war vor Schmach grau geworden. Es ging ihm durch den Sinn, Allan zu sagen, daß sein Sohn gestorben sei und er den ganzen Vormittag gegen eine doppelte Dosis Schlafmittel angekämpft habe. Aber er sagte nichts. Er ging.

Wie ein alter, gebrochener Mann ging er die Treppe hinunter, die Augen auf den Boden gerichtet. Ohne Hut.

„Harriman ist geflohen!“ höhnten die Leute. „Der Bull ist geflohen!“ Aber er hörte es nicht. Er weinte leise.

Nachdem Harriman das Zimmer verlassen hatte, ging Allan noch mit fünf Ingenieuren ins Gericht, die ihre Posten verlassen hatten und mit den fliehenden Mannschaften ausgefahren waren. Er entließ sie auf der Stelle.

Es blieb ein verflucht scharfer Wind heute und die Ingenieure erwiderten kein Wort.

Hierauf verlangte Allan Robinson telefonisch zu sprechen. Ein Beamter rief die Station an und befahl ihnen, Robinsons Zug zu stoppen. Allan studierte unterdessen den Plan des zerstörten Stollens. Es war so still, daß man durch die

zerschlagenen Scheiben den Regen hereintropfen hörte.

Zehn Minuten später stand Robinson am Apparat. Allan führte ein lautes Gespräch mit ihm. Nichts von Hobby! Ob er, Robinson, es für möglich halte, daß noch Leute in den verqualmten Stollen lebten? Das sei nicht ausgeschlossen.

Allan gab seine Befehle. Noch ein paar Minuten flog ein Zug aus drei Waggons mit Ingenieuren und Ärzten die Trasse hinab und verschwand im Tunnel.

Allan führte selbst und der Zug raste in einem so tollen Tempo durch den drohenden großen Tunnel, daß Allans Begleiter, die an große Geschwindigkeiten gewöhnt waren, unruhig wurden. Nach einer knappen Stunde begegnete sie Robinson. Sein Zug war voller Menschen. Die Leute auf den Waggons, die Allan Rache geschworen hatten, murten laut, mit finsternen Mienen, als sie ihn in der Finsternis beim Schein der Lampen erkannten.

Allan fuhr weiter. Er bog bei der nächsten Weiche auf Robinsons Geleise über, weil er sicher war, es frei zu finden, und verminderte sein rasendes Tempo erst, als sie mitten im Rauch waren.

Selbst hier in den verqualmten Stationen arbeiteten Ingenieure. Sie hatten die eisernen Schiebetüren zugezogen, an denen sich der

Rauch wie ein Gebirge zusammengeballter Wolken vorwühlte. Aber die Stationen waren so sehr mit Rauch angefüllt, daß ein längerer Aufenthalt nur möglich war, weil die Maschinen fortwährend neue Luft einpumpten und genügend Sauerstoffapparate vorhanden waren. Wie für Allan war der Tunnel für die Ingenieure ein Werk, für das sie Gesundheit und Leben einsetzten.

In der Station am 352. Kilometer trafen sie Smith, der hier mit zwei Maschinisten die Maschinen bediente. Er wiederholte, daß eine Luftpumpe tiefer im Tunnel in Gang sein müsse, und Allan dachte wieder an Hobby. Wenn ihm das Schicksal doch wenigstens den Freund erhalten hätte!

Er drang sofort tiefer in den Stollen ein. Aber der Zug kam nur langsam vorwärts, denn häufig versperrten Steinblöcke den Weg. Der Rauch war so dick, daß der Lichtkegel der Scheinwerfer wie von einer Mauer abprallte. Nach einer halben Stunde wurde der Train von einer großen Menge Leichen aufgehalten. Allan stieg ab und ging, die Rauchmaske vor dem Gesicht, in den Rauch hinein. Im Augenblick war seine Blendlampe verschwunden.

Es war vollkommen still um ihn. Kein Laut, nur das Ventil seines Sauerstoffapparates knackte leise. Allan stöhnte. Hier hörte ihn ja niemand. Seine Brust war eine einzige tohrende Wunde. Stöhnend und knirschend wie ein verwundetes Tier wanderte er vorwärts und zuweilen wollte er zusammenbrechen unter der ungeheuren Last seines ungeheuren Schmerzes.

Alle paar Schritte stieß er auf Körper. Aber wenn er sie ablenkte, so waren es stets unzweifelhaft tote Menschen, die ihn anstarrten aus gräßlich verzerrten Gesichtern. Hobby war nicht unter ihnen.

Plötzlich hörte er ein Keuchen und hob die Lampe. Gleichzeitig berührte eine Hand seinen Arm und eine keuchende Stimme flüsterte: „Sauvée!“ Ein Mensch brach vor ihm zusammen. Es war ein junger Bursche, der nur eine Hose trug. Allan nahm ihn auf die Arme und trug ihn zurück zum Zug und er erinnerte sich, daß ihm einst ein Mann in ähnlicher Situation durch einen dunklen Stollen getragen hatte. Die Ärzte brachten den Ohnmächtigen rasch ins Bewußtsein zurück. Er hieß Charles Renard, Kanadier, und erzählte, daß die Wetterführung drinnen funktionierte und er diesem Umstand sein Leben verdanke. Ob er noch Zeichen von Leben in den Stollen beobachtet habe?

Der Gerettete nickte. „Ja“, sagte er, „ich habe zuweilen Gelächter gehört.“ „Gelächter?“ Sie sahen einander entsetzt an.

„Ja



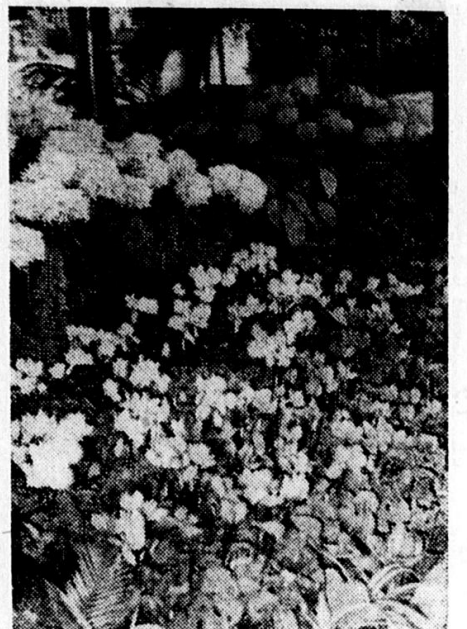
Geschmackvoll, vielseitig, sauber

Überraschung für den 5000. Besucher

— Ein Gang durch die Leistungsschau

Grevenbroich. Eine kurze Uebersicht über die Ausstellung: Geschmackvoll, ideenreich, vielseitig, sauber. Im Ausstellungszelt: hier klappern große Webstühle, dort bewegen sich, — von einem Motor angetrieben — die Räder eines Reklamefahrrades, an anderer Stelle nicht ein kleiner Hund mit dem Kopf, auf seinen Vorderpfoten einen Modenschuh. Was die Gastronomie an Delikatessen ersann, zeigt ein Grevenbroicher Gasthaus in einem gläsernen Schaukasten. Hier Möbel, dort Büromaschinen, hier Milchversorgung, dort die neuesten Patente, an anderer Stelle die modernsten Radioapparate.

Übrigens: „Radio-Apparate“. Das Radiogeschäft Heffels hat für den 5000. Besucher ein Rundfunkgerät zur Verfügung gestellt. — Drüben links drehen sich in einem Textstand bunte, gutgekleidete Puppen im Kreis, und selbst ein Motorrad zeigt anschaulich, wie wertvoll es ist, wenn die Maschine eine ordentliche Federung besitzt. „Nicht Nutzbringender, auch Gemütsplücker und Felerabendfreund soll der Garten sein“, besagt ein Schild über



Blumenparadies in der Ausstellungshalle

einem Miniatur-Gartenhaus aus Birkenstämmchen, das die Gartenvereine aufgestellt haben. Während wir zunächst vom Ausstellungszelt gesprochen haben, in dem lustige Rhythmen aus leistungsfähigen Lautsprechern erschallen, haben die Gartenbauvereine des Kreises in der Ausstellungshalle ihr Reich, besonders interessant erschien uns ein Original-Bienenstock, in dem der Gast unter den tausend Bienen auch die Königin erkennen konnte. Diesem Stand der Kreisbienenzüchter stehen die anderen in nichts nach: die Landwirtschaftsschule gibt einen umfassenden Überblick über ihre

Arbeit und ihre Aufgaben. Die Eisenbahn-Landwirtschaft hat gleich eine Miniatur-Landwirtschaft aufgebaut, in der — Anziehungspunkt für die kleinen Ausstellungsgäste — ein Zuglein behende seine Runden dreht. Auch die Männer des Waldes verstehen etwas vom Fach: naturgrün ist die Grundfarbe ihres Standes, und geschickt eingebaut sind die ausgestopften Tiere, die sie — recht bald wieder vor ihre Flinte zu bekommen hoffen!

Die Gärtnereien haben mit Geschmack dafür gesorgt, daß nicht nur die Nasen, sondern auch die Augen auf ihre Kosten kommen. An zwei Stellen des Ausstellungszelts zeigt die Stadtverwaltung ihre Pläne für die kommenden Jahre in Form von Modellen und anschaulichen Karten. Die Fotos dazu geben einen Einblick in das Wesen und die Schönheit der Kreislust. — Die schöne Frenanlage wurde ebenfalls vorbildlich hergerichtet. Landwirtschaftsmaschinen und Traktoren runden das Bild der wirtschaftlichen Arbeit im Kreis, die, wie wir hoffen, durch „Garten-Heim-Hof“ neue Impulse für das zukünftige Schaffen erhalten wird.

NGZ gratuliert

Bedburdyk, Karl Huhnstock, Bedburdyk Nr. 41, feierte seinen 83. Geburtstag.

Stessen. Am 4. Oktober wird Gertrud Rensing, Stessen Nr. 9, 82 Jahre alt.

Wevelinghoven. Morgen vollendet Wilhelm Haag, Burgstraße, ihr 81. Lebensjahr. Anton Willich, Poststraße, wird morgen 85 Jahre alt.

Wehl. Am Dienstag feiert Herr Winand Clemens, Wehl Nr. 13, seinen 81. Geburtstag. Allen Altersjubilaren entbietet die NGZ herzlichste Geburtstagsgrüße.

Festabend in Büderich

70 Jahre Kirchenchor „Cäcilia“

Büderich. In diesen Tagen gedenkt der Kirchenchor „Cäcilia“ Büderich seiner Gründung, die vor 70 Jahren unter der geistlichen Führung des Pfarrers Pastor Fitzum und des Kaplans Thomas unter der musikalischen Leitung des damaligen Küsters Lambert Klein geschah. Ein Festbuch berichtet über die weitere erfolgreiche Entwicklung dieser Sangesgemeinschaft, die im Jahre 1935 der heutige Dirigent Michael Lohmann mit dem ebenfalls von ihm geleiteten Jungfrauenchor vereinigte, so daß sie heute mit der Zahl von 78 aktiven Mitgliedern als gemischter Chor ihren erhabenen Dienst im Gotteshaus verrichtet.

Mit vorbildlicher Einmütigkeit war daher auch die Pfarrgemeinde zur Stelle, als sie zum Festabend am Samstag in den Saal von Ludwig Peter geladen war. Nicht minder waren zahlreiche Ehrengäste erschienen, denen ein herzlicher Gruß entboten wurde. Die Festansprache hielt der jetzige Präses, Pfarrer Karl Havenith. Gedankentreiche Worte sprach er zum Preise der deutschen Tonkunst, der deutschen Tonkunst im besonderen als „ancilla do-

mini“, als gehorsamer Magd des Herrn, und von warmer Empfindung war der Dank getragen, den er an die Sängerinnen und Sänger, wie ihre Führer für ihre muhevollen, aber stets einsatzbereite und künstlerisch hochwertige Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten richtete.

Vorbildlich auch, wie in kollegialer Verbundenheit einheimische und auswärtige Künstler dem festgebenden Verein sich zur Verfügung gestellt hatten, um seiner Feier am Samstagabend den entsprechenden Glanz zu geben! Der Heimatsdichter Peter Hink hatte einen Textprolog beigesteuert, der in schlichten, eindringlichen Worten des Werdens des Chores gedachte und von Fr. Regina Zanders vorgetragen wurde. Nicht fehlen durfte im ersten Teile des Festprogramms die Ehrung der Toten, der ein Quartett aus Schubert und das „Sanctus“ und der Deutschen Messe des gleichen Komponisten die weihvolle musikalische Umrahmung gab.

Im übrigen wies diese Vortragsfolge eine abwechslungsreiche Fülle musikalischer Darbietungen auf! Der Kirchenchor „Cäcilia“ selbst erfreute, von seinem Dirigenten kundig geführt, in wiederholtem Auftritte durch wohlklingende Klanglichkeit und straffe Disziplinierung. Dabei stand ihm gelegentlich ein gut geschnittenes Streichorchester als Begleitinstrument zur Verfügung, das auch mit selbständigen Vorträgen aufwartete. Stattliche Zahl der solistisch Mitwirkenden: An der Spitze unsere einheimische Sopranistin Elisabeth Braekeler-Kühnlen mit ihrem Gatten Willy Braekeler als Begleiter am Klavier. Dazu die Baritonisten Heinz Indahl und Peter Wienen von den Stadtischen Bühnen in Düsseldorf und der Tenorist Hans von der Coelen, ein Mitglied des Chores. Endlich als Künstler der Geige Adolf Ludwig vom NWDR Köln.

Ihnen allen wurde mit reichem Beifall und Heiterkeit für ihre künstlerische Leistungen gedankt.

„Garten-Heim-Hof“ eröffnet

„Mut ist alte Gärtnerart“

— Minister Lübke schrieb zur Eröffnung der Kreisleistungsschau

Grevenbroich. „Es gehört Mut dazu, nach einem Jahr wirtschaftlicher Krise eine Ausstellung aufzuheben, die den Gärtnern des Kreises und den Vereinen alle Ehre macht“, betonte der Vertreter des Landesverbandes Gartenbau bei der Eröffnung der Kreisleistungsschau. „Garten-Heim-Hof“ am Samstag nachmittag. Dieser Mut sei stets alte Gärtnerart gewesen. „Gärtner und Gartenfreund“ drängen auf eine echte Leistung. Sie arbeiten zunächst nicht um der materiellen Vorteile willen, sondern um des Idealismus willen. Diese Ausstellung ist zwar noch erst ein Versuch, ein Versuch allerdings, der dem Leistungswillen der Kreisgärtner und der Vereine alle Ehre macht; wahrhaft vorbildlich wurde hier in kurzer Zeit eine ansehnliche Schau sozusagen aus dem Boden gestampft.

„Ich wünsche guten Erfolg“

Dr. Gilles, der die Ausstellung eröffnete, erklärte in einer kurzen Ansprache, daß der Kreis-Obst- und Gartenbau, der maßgeblich an dem Aufbau der Ausstellung beteiligt sei, aus Idealisten zusammengesetzt sei, die das Schaffen und die Natur vor den materiellen Vorteilen setzen. Der Kreis-Obst- und Gartenbau-Verband zählte heute wieder 12—15.000 Mitglieder, eine beachtliche Zahl, die, wie er hoffe, noch ständig größer werde. Dr. Gilles verlas sodann ein Glückwunschschriftchen von Minister Lübke, in dem der Minister der Kreisleistungsschau seinen Dank für ihre opferfreudige Arbeit aus. Dabei hob er besonders Dr. Wilde, Kreisgartenbau-Oberinspektor Boehne, Stadtgartenmeister Weiß und Herrn Erkens hervor, der das Grundstück für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hat.

„Langsam, aber sicher“

Landrat Gögge: „Mit der Förderung der Industrie, Landwirtschaft und Gartenbau hat die Siedlungsbau Hand in Hand gehen.“ Es sei eine soziale Verpflichtung der Zeit, der arbeit-

tenden Bevölkerung in Anbetracht der unruhigen Wirtschaftslage möglichst ein kleines Eigenheim mit einem Garten zur Verfügung zu stellen. Der Wohnungsbau schreite im Kreis langsam, aber sicher voran. Die Kreissparkasse hat ihr Möglichstes getan, um finanzielle Unterstützung zu leisten. Jeder im Kreis müsse deshalb die Kreissparkasse in Form von Sparguthaben unterstützen.

Bürgermeister Jähne: „Wir alle im Kreis sind verpflichtet, mit den umliegenden Großstädten Schritt zu halten. Wenn jeder mit den anderen zusammen an einem Strick zieht, muß das Ziel, — höchste Leistungsfähigkeit — erreicht werden.“ Gemeinsam arbeiten! sei der Leitsatz. „Möge die Leistung derjenigen, die diese Schau

zuwege gebracht, reiche Frucht bringen!“ — Landtagsabgeordneter Walraf: „Ich habe Grüße der Industrie- und Handelskammer zu überbringen. Ich schließe mich den Glückwünschen an.“ Es herrsche ein strebsamer Geist in der Kreisstadt, der sich im übrigen auf das gesamte Kreisgebiet übertrage. Diesen strebsamen Geist nannte Abgeordneter Walraf den Motor zu weiterer erfolgreicher Arbeit.

Dr. Emmertich von der Kreishandwerkerschaft: „Wir alle müssen mithelfen, daß der Landkreis Grevenbroich mit Unterstützung von Landwirtschaft, Industrie und Handel eine Friedenskapazität erreicht, die uns befähigt, wirtschaftlich gesund zu bleiben.“ Nach der Eröffnung besichtigten die Ehrengäste die Leistungsschau.

„Ohne Fachkräfte geht's nicht“

Baumwarte des Kreises

tagten in Grevenbroich

Grevenbroich. Die erste bedeutende Tagung im Rahmen der Kreisleistungsschau „Garten-Heim-Hof“ war am Samstagmorgen die Zusammenkunft der Baumwarte des Kreises Grevenbroich.

Der Provinzialvorsitzende ging in seinen Ausführungen davon aus, daß man im Obstbau ohne Fachkräfte nicht mehr auskomme. Es sei eine völlig irrtümliche Annahme, besonders im landwirtschaftlichen Obstbau, daß man nur einen Baum zu pflanzen brauche und zur Ernte nur schütteln müsse, um den Ertrag mühelos einzuschleppen. Falls diese Annahme richtig wäre, müßte man sich wundern, daß nicht noch mehr Menschen auf die Idee eines so mühelosen Verdienstes gekommen seien. Das Gesetz über die Entrümpelung im Obstbau sei soweit bearbeitet. Erst wenn ausreichend Fachkräfte die Aufgaben des neuen Gesetzes erfüllen könnten, könne man mit der Verkündung rechnen. In diesem Zusammenhang wurde über die Schwerfälligkeit der Ministerien geklagt, die mangelnde Entschlossenheit verursachten. Trotz aller Hemmnisse, die gerade von Gemeindeverwaltungen heraufbeschworen würden, wäre der Einsatz des anerkannten und geprüften Obstbaumwärters, der zugleich Pflanzenschutzwart sei, nicht mehr fern. Eine Umstellung im Obstbau lasse sich nicht mit einem Axtstich erreichen. Preise für minderwertiges Obst lägen heute schon beim Nullpunkt. Es käme soweit, daß es sich nicht mehr lohne, Bäume mit minderwertigen Früchten zu schütteln. Bei der Liberalisierung der Wirtschaft werde das ausländische, preiswerte Tafelobst alle Anbauer zwingen, nur Qualitätsware zu züchten und anzubieten, die immer noch anständige Preise erzielte.

Interessant waren die Ausführungen, die über Späler-, Busch- und Niederstammobstbau vorgebracht wurden. Das Hochstammobst habe — man brauche nur über die Grenze nach Holland zu schielen — als Massenträger die besten Zukunftsaussichten. Gerade beim Hochstammobstbau sei die Beratung und der Einsatz eines Fachmannes unerlässlich.

Obstbaumspezialist Postels als Vorsitzender der Kreisvereinigung der Obstbaumwarte, wies auf die besonderen Schwierigkeiten über den Einsatz von Fachkräften hin. Falls mit unzu-

länglichen Fachkräften gearbeitet werde, würde man den Kartoffelkater nie los werden. Wegewärter der Gemeinde seien keine Fachkräfte, und von deren Arbeit in der Schädlingsbekämpfung könne man sich nur einen bedingten Erfolg versprechen. Man könne Kartoffelkater nicht mit Zement bekämpfen, oder Bekämpfungsmittel als Dünger verwenden. In der Forderung des Obstbaues müsse der Obstbaumwart wie auch in der Schädlingsbekämpfung verantwortlich herangezogen werden. In jeder Gemeinde müsse ein gut ausgebildeter Obstbaum- und Pflanzenschutzwart arbeiten.

Die Kreisleistungsschau heute

Montag: Tagung des Einzelhandelsverbandes (15 Uhr).

19 Uhr im Festzelt: Blumenfest, durchgeführt vom Ewe-Blumenbau (Jungfrauenchor), Verlosung, Wahl der Blumenkönigin, hohe Tafelhaltung.

Preise für die besten Leistungen

Lohn für die Bemühungen um die Kreisleistungsschau

Erwerbsgartenbau: Theo Krüppel, Grevenbroich-Altrath, große bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer Rheinland für Gesamtleistung, beteiligt an vier Aufgaben. Die gleiche Auszeichnung erhielt die Schloß-Dyckische Gärtnerei für Gesamtleistung. — Obstplantagen: Gottfried Malzkorn, Grevenbroich-Fürth, kleine bronzene Preismedaille, Broid, Grevenbroich-Fürth, ein Diplom der Landwirtschaftskammer Rheinland, Odenthal lobende Anerkennung. — Sland der Junggärtner lobende Anerkennung. — Binderei: Schläger, Belmen, erster Preis, Borsch, Gustorf, 1. Preis, ein Diplom: Schläger, Gustorf. — Blumen: Robert Schellens, Grevenbroich, kleine bronzene Gedenkmedaille, Alfred Grütz, Grevenbroich, ein Diplom. — Baumschulen: Lepper, Grevenbroich-Orken, kleine bronzene Gedenkmedaille, Hermann Thomas, Pesch, und Gottfried Esser, Trietenbroich, ein Diplom.

Von der Ausstellungslösung wurde die Arbeit der Junggärtner wie folgt bewertet: 1. Preis Manfred Weidner, Knuppertz, 2. Preis Heckhausen, Gustav Weidner, Peter Prinz, 3. Preis Peter Wilms, Peter Kaulertz, Helmut Heider, Kellereisel. — Einen Ehrenpreis erhielten der Deutsche Jagdverband Grevenbroich in Verbindung mit dem Ausstellungsstand Naturschutz und die Eisenbahnländwirtschaft. Der Stand der Landes- und Kreislandwirtschaftskammer Grevenbroich wurde mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet, die Untergruppe Gemüsebau mit einer kleinen bronzenen Gedenkmedaille, die Abteilung Landfrauen erhielt für ihren Stand eine lobende Anerkennung.

Gartenbauvereine: Korschenbroich erhielt einen Ehrenpreis der Stadt Grevenbroich, den Wanderpreis des Kreisverbandes der Gartenbauvereine (zum zweitenmal errungen) und die Ehrenurkunde des Landesverbandes der Gartenbauvereine am besten ab. (Preis ein Handwagen.) Einen Spitzenpreis (Schubkarre mit Gummireifen auf Kugellagern) erhielten die Gartenbauvereine: Grevenbroich-Elsen, Wickrath-Flahn, Bedburdyk, Grevenbroich-Siedling und Garzweiler. — Einen 1. Preis errangen (Gartenvereine): Hudneukirchen, Nort, Otzenrath, Grevenbroich-Stadt, Grevenbroich-Neuenhausen sowie Elfen und Neuenbaum. Ein 1. Preis errangen (Gießkanne): Holzheim, Frimmersdorf, Allerheiligen, der Deutsche Siedlerbund, Gustorf, Grevenbroich-Altrath und Wevelinghoven.

Kurz und bündig

Prüfung als Optikermeister bestanden

Büttgen. Konrad Kaiser, Driescher Straße, bestand in der vergangenen Woche in Neuß die Meisterprüfung.

Grevenbroich und Titz gebracht werden. Die Fahrer des Pferdefuhrwerkes trugen leichtere Verletzungen davon.

Auf dem Rücken verbrüht

Dormagen. Zu unserer Meldung vom 29. September über den Unfall bei der Firma Pfeiffer & Langen haben wir zu berichten, daß der Arbeiter auf dem Rücken verbrüht wurde und mit seiner Genesung in ca. vier Wochen zu rechnen ist.

Auf der Weide geschlachtet

Dormagen. Diebe schlachteten auf einer zwischen Hackenbroich und Delhoven gelegenen Weide ein Rind ab und stahlen das Fleisch.

Franz-Dieter

Die glückliche Geburt eines strammen Stammhalters zeigen hoch erfreut an

Franziska Neumann
verw. Schmitz, geb. Mehl
Franz Neumann

Neuß, Glincher Weg 20, den 29. Sept. 1950, a. Z. Städt. Krankenhaus

Ihre Verlobung geben bekannt

Käthe Sassenrath
Franz Josef Schläger

1. Oktober 1950
Neuß a. Rh. Geulenbergstraße 66
Neuß a. Rh. Christian-Schaure-Straße 8

Nachruf

Herr Peter Mölders

aus Straberg ist in diesen Tagen einem tödlichen Leiden erlegen und in der Vollreife seiner Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen worden. Als Amtsvertreter hat er sich mit Eifer im kommunalpolitischen Leben betätigt. Sein lautes und offenes Wesen hat ihm die Achtung und Wertschätzung der Bevölkerung eingetragen. Die Mitglieder der Vertretungskörperschaften wie auch die Amtsverwaltung haben Herrn Mölders stets zu schätzen gewußt; sie werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Nievenheim, den 29. September 1950.

Der Amtsbürgermeister: Der Amtsdirektor:
Dreuw. I. V. Bröker.

1. Oktober 1900

50 Jahre

1. Oktober 1950

Herm. Engelhardt

NEUSS AM BAHNHOF

Parfümerien
Seifen
Toilettenartikel

Offenbacher Lederwaren
Reiseartikel

Sportausrüstungen
Sport- und Modebekleidung

Seit 1845

Uhren, Gold- und Silberwaren, Juwelen, Bestecke

FRANZ VELL
Juwelier
Instandsetzungen von Uhren, Gold- und Silberwaren

Wer tauscht 2 Zimmer gegen ein Kniestockzimmer in gutem Haus. Nähe der Bahn? Angeb. unt. 360 an die NGZ, Niederstr. 46.

Die Neusser Kino's zeigen heute

APOLLO

Möbl. Zimmer an alleinstehenden Herrn oder Dame zu vermieten. Angeb. 341 NGZ, Niederstr. 46.

Stellenmarkt

Jüngerer Hilfsbuchhalter mit Praxis sofort gesucht. Handschrift. Bewerbungen mit Lebenslauf zu richten an Chemische Fabrik Niederhein G. m. b. H., Neuß, Postfach 84.

14, 16, 18, 20, 15

Jugendliche nicht zugelassen

Schatten der Nacht

Willy Fritsch, Hilde Krali, Carl Raddatz

Das geheimnisvolle Doppelgänger einer Frau

Pädagoge zur Beaufsichtigung der Hausaufgaben für Obersekundar für täglich 3 Stunden gesucht. Schwerpunkt: Latein, Französisch, Englisch. Angebote unter Nr. 304 an die NGZ, Niederstr. 46.

Verkäufe — Kaufgesuche

Laufende schöne junge Schweine zu verkaufen. Willi Holz, Budrich, Düsseldorf Straße 77.

... daß weiße Wäsche so strahlendweiß sein kann!

„SUWA“-weiße Wäsche!



Und doch ist es so: Aus weiß wird „SUWA“-Weiß! Probieren Sie auch mal, wie Suwa mit Solium Ihrer Wäsche reines, strahlendes Weiß gibt. Sie trauen Ihren Augen kaum.

NEUFÜR DIE GROSSE WÄSCHE

Damen-Sportschuh, Gr. 39, fast neu, abzugeben. Holzheim, Bahnstr. 49. Gebrauchtes, modernes Schlitzgürtel *mer gegen Barzahlung gesucht. Angeb. 333 NGZ, Niederstr. 46. Fast neuer schwarzer Mantel für älteren Herrn (kleine Figur) für 30 DM zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 339 an NGZ, Niederstr. 46. Erkl. Zuchthaus, v. Leichhorn, 500 Brut. Umstände halber abzugeben Holzheim, Bahnstr. 49.

Autoverleih
Autoverleih an Selbstfahrer
Lorenz
Rheydter Straße 142 Tel. 2094

Linoleum liefert und verlegt WOLFF NIEDERSTRASSE

Aerzteverein Neuß
Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. Landen

DI
NUMME

Z

Südke

Was ist das? Die ge-anischen

Franz

Salgo

KP-Demo

Frankl Bundesgebäude der annehme Anhänger, wurden, na entlassen, KP-D-Funktion bruchs“ oder Staatsgewalt

Schw

Druckzent

Paris (UP) es am Mont Falschmünzer einer harmlo maschinen Te betragen he münzer befin ort Nizza, de Filmstars aus Falschmünzer heilspolizei in Nest aushobte und britische onen französü Berdem flier Maschinen fü Vier führer bande, zwö den festgenon Falschgeld b unter, die ein genen Italien samte Falschg hundertvone geschätzt. Am vergan Falschgelddez Falschmünzer zialität der D lar, D-Mark Hauptquartier wesen.

Streif

New York Nummer eins, er die zuständi ten habe, ihm